

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

225 (27.9.1930)

# Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Belegblätter anzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restame-Millimeterzeile 20 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung der Zahlungen, bei gerichtlicher Betreibung und bei sonstigen außerordentlichen Umständen, sowie bei sonstigen Umständen, die den Verlag zu einer Erhöhung der Preise berechtigen, in Kraft tritt. Die Einzelnummern 6 Pfennig.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern, Unterhaltung, Wissen, Runtz / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikwelt / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Ueber Zahlung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,60 Mark o. Einzelhefte 15 Pfennig o. Erscheint 8 mal wöchentlich samstags 11 Uhr o. Belegblätter 2500 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Marktstraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Volksfreund-Verlag: Durlach, Hauptstraße 9, 2. Boden, Jaghausstraße 12; Rastatt, Kelenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 9

Nummer 225

Karlsruhe, Samstag, den 27. September 1930

50. Jahrgang

## Hitlers Auslandsecho

### Paris findet Deutschland unbegreiflich

Paris, 26. Sept. (Eig. Draht.) Der große Götz der Nationalsozialisten Hitler hat mit seiner wortreichen Brandrede in Leipzig bei der Pariser Presse einen kaum denkbaren Selbsterfolg erzielt. Das Hohngelächter der Pariser Presse ist unbegreiflich. Man kann es immer weniger verstehen, wie dieser „politische Clown“, dieser „irre Heber“ wie ihn die Pariser Presse nennt, über 6 Millionen deutscher Wähler und Wählerinnen einzuengen konnte.

Aber noch unbegreiflicher scheint es den französischen politischen Kreisen, wie der Temps mit ehrlicher Entrüstung erklärt, Minister der Reichsregierung wie Treppanus und Schiele, Führer bürgerlicher Mittelparteien wie Dr. Scholz, auch nach der Leipziger Rede Hitlers eine Regierungsbildung zusammen mit den 107 Nationalsozialisten noch immer ernsthaft ins Auge fassen können. Welche Maßnahmen gedenkt eigentlich die Reichsregierung gegenüber den Brandreden Hitlers zu ergreifen, fragt der Temps weiter? Jede andere Regierung hätte einen derartigen Menschen schon längst ausgewiesen, erklärt man in Paris. Gebe es denn wirklich kein Mittel, meint der sozialistische Sozial, um diesen gefährlichen Narren und Schwindler zu hindern, sein Werk fortzusetzen? Auf jeden Fall habe Hitler, so schreibt die Information, seine Gegner voll aufzuklären, was ihrer im Falle eines endgültigen nationalsozialistischen Sieges warte. Auf diese Art kam man in Deutschland nicht vorwärts. Die Gegner haben höchste Zeit, um ihre Verteidigungsmassnahmen zu treffen.

### Kothermere ist nicht England

Der demastierte Führer

Mit dem Wohlbehagen, das nur dann zum Ausdruck kommt, wenn einem ein Herzenswunsch erfüllt ist, druckte dieser Tage die Badische Presse die Erklärung Lord Kothermeres zur Hitlerbewegung ab. Wir konstatieren sofort, wie sonderbar es einerseits berührt, daß auf einmal die deutschen Rechtsblätter Lord Kothermere, den Bruder des im Kriege so sehr berühmten deutschen Indischen Lord Northcliffe so liebevoll behandeln, nachdem vor kurzem noch die Presse Kothermeres als deutschfeindlich bekämpft worden ist und wir wiesen gleichzeitig darauf hin, das uns diese Brüderlichkeit Kothermeres mit Hitler nicht wundert, nachdem Lord Kothermere auch Horthy-Ungarn sein ganzes Herz geschenkt hat. Diese unsere Feststellungen, die gleichzeitig das deutsche Volk warnten, Lord Kothermere ins Garn zu gehen, finden nunmehr ihre volle Bestätigung aus allen Pressestimmen, die gelegentlich der vorgetragenen Hitlerrede in Leipzig aus England zu uns dringen und zwar wollen wir, um einen ganz unüberdächtigen Zeugen aufzumarkieren zu lassen, dieselbe Badische Presse zitieren, die zwei Tage zuvor Kothermeres Soulaunehor freudvoll wieder gab. In der geläufigen Abendausgabe bringt die Badische Presse folgenden „Eigene Drahtbericht“ aus London:

„Schneller als erwartet, hat es sich bestätigt, daß Lord Kothermere nicht England ist, und daß sich auf seine Freundschaft keine Häuser bauen lassen. Denn fast die gesamte Presse benutzt heute das Erscheinen Hitlers vor dem Reichsgericht zu einer großen Kampagne gegen ihn, die an Umfang kaum

noch zu überbieten ist. Die Leipziger Ereignisse werden mit entsprechender Bildausmittlung und Aufmachung, sowie wohlberechneter Ausbeutung der stärksten Stellen der Hitlerrede, spaltenlang von sämtlichen Blättern auf der Hauptseite gebracht und in Leitartikeln besprochen. Der Führer der Nationalsozialisten hat seit den Wahlen zum erstenmal in aller Form gegen die Friedensverträge und den Youngplan ausgehollt und damit die Ablehnung sämtlicher englischer Zeitungen mit Ausnahme der Kothermere-Presse herausgelockert. Es ist, so meint die Times, für die öffentliche Meinung des Auslandes nicht von besonderem Interesse, ob Hitler die Uebelstände der Demokratie, die Verleumdung des deutschen Volkes mit Internationalismus und Pazifismus und die Fehlschläge des Parteiensystems anerkenn, aber seine Bejahung auf die Friedensverträge könne kaum unberücksichtigt bleiben. Die gemäßigten Parteien würden sich darüber klar sein müssen, daß der Eintritt dieser gefährlichen Romantiker in die Regierung nichts anderes, als eine vernichtende Wirkung auf die auswärtigen Beziehungen und die Finanzen des Reiches ausüben könnte.“

Danach sieht die Situation in England gegenüber einem rechtsradikalen Deutschland unter nationalsozialistischem Einfluß denn doch etwas anders aus, als es Lord Kothermere unter Aufsicht der rechtsgerichteten Presse Deutschlands ausmalte. Von besonderem Interesse ist dabei jedoch, daß die nationalsozialistische Presse es nicht unterlassen kann, sofort freudigstrebend abzubilden, was der englische Eugenberg zur nationalsozialistischen Bewegung sagt. Der nationalsozialistische Führer verwendet fast 1 1/2 Seiten seines Papiers dazu, um im Wortlaut wiederzugeben, was der Bruder Northcliffes, der bis vor kurzem in völkischen Blättern als sozialistischer Jude seiner Abstammung nach verächtlich war, wiederzugeben. Heute, nachdem der geschäftstüchtige englische Zeitungsführer der neuesten Sensation Hitlers nachrennt, wird der Auffassung dieses einseitigen englischen Rechtsradikalen auf einmal die größte Bedeutung zugewiesen. Somit wird in nationalsozialistischen Blättern Krakeel gemacht, wenn auf die Stimmen des Auslandes hingewiesen wird. Sobald jedoch einmal eine einzige der Nationalsozialisten günstige Stimme eines ihnen gleichgerichteten Partners aus dem Ausland zu hören ist, wird sie mit Posamenten breiiggeschlagen und muß die ganze deutsche Politik in den Hintergrund treten, nur um die Stimme dieses Vertreters der einst stärksten deutschfeindlichen Presse Englands wiederzugeben. Eine interessante Wandlung, die gleichzeitig zeigt, wie sehr die Nationalsozialisten die Zähne nach dem Winde drehen. Umso bedeutungsvoller ist jedoch, daß nach den Meldungen aus England die durch die obige Nachricht der Badischen Presse bestätigt werden, das ganze übrige England von Lord Kothermere abtrübt und darauf hinweist, welche „vernichtende Wirkungen“ auf die „auswärtigen Beziehungen“ und die „Finanzen des Reiches“ die Nationalsozialisten ausüben. Die Vorgänge bei der Reichsbank der letzten Tage waren ein Vorpiel davon, was Deutschland von nationalsozialistischer Finanzkunst erleben kann. Gelüftet es dem deutschen Volke noch mehr nach dem Segen der edlen Brüderlichkeit „Hitler-Kothermere“?

## Glück und Ende des Boulangismus

Ein französisches Seitenstück zur Hitler-Bewegung.

Wenn Edouard Herriot dieser Tage in der Pariser „Tribune“ die Meinung vertritt, daß, trotz des heurigen Erfolges vom 14. September, Hitler in Deutschland ebenso eine Eintagsfliege sein werde wie seiner Zeit Boulanger in Frankreich, so spricht diese Auffassung durchaus für den historischen Scharfsinn des früheren französischen Ministerpräsidenten. Denn soweit ein Vergleich zwischen verschiedenen Ländern in verschiedener Lage überhaupt statthaft ist, bedenken sich die Voraussetzungen für den nationalsozialistischen Aufstieg fast aufs Haar mit denen für Boulangers als wie rasch vorübergehenden Triumph.

Auf Clemenceaus Empfehlung war im Januar 1886 der General Boulanger, weil er als aufrichtiger Republikaner galt, zum Kriegsminister im Kabinett Freycinet ernannt worden. Hatte der stattliche, blonde Militär, der, auf lothringischen schwarzen Harnisch durch die Straßen reitend, aller Blicke auf sich zog, schon vordem viel billige Volkstümlichkeit eingeheimst, so wuchs dieses Kapitel jetzt sehr schnell. Ob er das Tragen des Bartes in der Armee gestattete, ob er die Schilderhäuser blauweicht anstreichen ließ, jede seiner Handlungen wurde als Heldentat bejubelt, und unter allgemeiner Zustimmung blieb er auch im neuen Ministerium Goblet auf seinem Posten. Aber Boulanger ging auf gefährliche Abenteuer aus. Sein Spiel wurde ihm erleichtert durch Bismarck, der, Anfang 1887, um seine Militärorlage durchzubringen und die Senatswahlen zu gewinnen, bedürftig auf der Kriegstrummel raste. In diesen Monaten suchte der General zweimal, bei Einberufung der deutschen Reichsräte zur Ausbildung mit dem neuen Gewehr und bei der Schnaebelle-Affäre, vom Präsidenten der Republik die Unterstützung unter den Mobilisationsbefehl zu erlangen. Deshalb sorgte der friedliebende Grov für die Unterdrückung der Unterdrückung. Aber als die Regierung den unbeherrschten General, um ihn loszuwerden, zum Kommandeur in Clermont-Ferrand ernannte, sah Paris am Tag seiner Abreise eine Kundgebung von unheimlichen Ausmaßen: Zehntausende belagerten den Quener Bahnhof, Speerträger warfen sich in Klumpen freischend vor die Lokomotive des Zuges, fanatisches Geschrei: Hier bleiben, um das Glas, aus dem er getrunken hatte, schlug man sich blutig; Boulanger war der volkstümlichste Mann Frankreichs!

Da er wegen seiner politischen Treibereien am 29. März des folgenden Jahres den Abschied erhielt, war die Bahn für den Boulangismus frei. Ohne Zweifel bildeten die Revancheschreier um die 1882 gegründete „Patriotenliga“ den Kern seiner Anhänger; ihnen war Boulanger der Mann, der Frankreich Deutschland schlagen und Elsaß-Lothringen zurückholen würde. Aber darüber hinaus kam ihm das allgemeine Unbehagen zugute, das drückend über dem Lande lag. Die eben eingeleitete koloniale Expansion hatte Millionen und Millionen verschlungen und eine Finanz- und Wirtschaftskrise heraufbeschworen. Dazu entbehrte die aus den Wahlen von 1885 hervorgegangene Kammer einer festen Mehrheit, so daß die rasch wechselnden Ministerien von der Hand in den Mund leben mußten. Ein Parlament, das unfruchtbar schien, die Zeit mit leerem Geschwätz vergeudete, die großen Reformen, die achtmal verprochen und brennend nötig waren, nie anpackte, dafür häufige Regierungskrisen hervorrief, die sich bis zu ihrer Lösung Wochen hinflechpten — ein solches Parlament weckte tausend Zweifel am Parlamentarismus, und da eine üble Standesgeschichte, Schacher mit Orden und Auszeichnungen, im November 1888 zum Sturz des Kabinetts und sogar zum Rücktritt des Präsidenten der Republik führte, gab es eine riesige Partei der Unzufriedenen, Enttäuschten und Verbitterten.

Auf diese Massen wirkte Boulanger ebenso durch sein schmeichelndes Mundwerk wie durch die Verschwoemtheit seiner Reden, bei denen sich jeder alles denken konnte; genug, daß er am gegenwärtigen Zustand und am Parlamentarismus kein gutes Haar ließ. So wurde seine rote Kette zum Sammelsegen für die verschiedensten Elemente: Royalisten und Bonapartisten liefen ebenso hinter Boulanger her wie norddeutsche Kleinbürger und aufstrebende Proletariat; alle deren politisches Glaubensbekenntnis sich in dem Satz erschöpfte: Es muß anders werden! schlossen sich zur boulangistischen Front zusammen und trieben mit ihrem Abstoß einen Kult obnegleichen. Schon am 15. April 1888 schickte ihm bei einer Nachwahl ein Kreis im Norddepartement mit 172 000 gegen 85 000 Stimmen über die anderen Kandidaten in die Kammer. Da er sich dort als vollkommenen Soblkopf erwies; hoffte die Regierung, bei drei Nachwahlen im Juli besser abzuschneiden. Ergebnis: in allen drei Kreisen wurde Boulanger mit erdrückender Mehrheit gewählt. Bei allgemeinen Neuwahlen damals hätten Millionen von Franzosen für den „Retter“ gestimmt, wären weit über hundert Boulangisten in die Kammer eingezogen.

Sogar Paris, das als Hochburg des republikanischen Radikalismus galt, nahm er am 27. Januar 1889 im Sturm; 244 000 Stimmen gegen 162 000 für den gemeinsamen Kandidaten der republikanischen Parteien! Niemals war die demokratische Republik in Frankreich ähnlich bedroht. Wenn Boulanger angesichts der vor Begeisterung trunkenen Menge seinen Harn schüttelte, um den neuen Präsidenten Carnot aus dem Einsitz zu jagen — wer hätte ihm an diesem Abend ernstlich gemehrt! Aber da er, unfähig selbst zum Staatsstreich, nichts tat,

## Fragen der Regierungsbildung

Berlin, 27. Sept. (Funkdienst.) Die Reichstaatsaktion der Wirtschaftspartei sah am Freitagabend eine Entschlieung, in der es heißt, daß die Wirtschaftspartei „sich an keiner Regierung, auf welche die Sozialdemokratie direkten oder indirekten Einfluß nehme“, beteiligt.

Die Entschlieung ist gefaßt von einer Mehrheit der Wirtschaftspartei. Die Minderheit vertrat die Überzeugung, daß gegen die sozialdemokratische Partei nicht zu regieren ist.

In maßgebenden Kreisen der Reichsregierung vertritt man nach wie vor die Auffassung, daß ohne die SPD eine Regierung auf parlamentarischer Basis nicht zustande zu bringen ist. Trotzdem herrscht die Überzeugung vor, daß das Zentrum, ohne eine Fraktionsstimmung vorher abgeben zu haben, entschlossen ist, eine Koalition mit den Nationalsozialisten auf irgend eine Art zu versuchen. Der Reichspräsident wünscht eine derartige Koalition nicht. Inwieweit eine Verständigung zwischen Zentrum und der nationalsozialistischen Partei dennoch möglich ist, bleibt abzuwarten.

## Verlängerung der Reichshilfe der Beamten

Das Reichskabinett hat beschlossen, die Nothilfe der Beamten in Höhe von 2,5 Prozent des Gehalts durch eine „Reichshilfe“ in Höhe von 5 Prozent abzulösen. Die anfänglich geplanten Maßnahmen der Gehaltskürzung wurde fallen gelassen. Wie weiter gemeldet wird, soll die neue Reichshilfe solange Geltung haben, als die finanziellen Schwierigkeiten dauern.

## Sozialdemokratische Reichstagsfraktion berät am 3. Oktober

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird am Freitag, 3. Oktober, zur politischen Lage Stellung nehmen.

## Daugoin bildet österreichisches Kabinett

Wien, 26. Sept. Der Bundespräsident hat heute Nachmittag dem Reichkanzler Karl Daugoin nach einer längeren Ausprache mit der Reichsregierung das Kabinetts betraut und ihn aufzufordern, umgehend die hierzu nötigen Verhandlungen aufzunehmen.



Daugoin

Wien, 26. Sept. Der Rücktritt Schobers wird in der Presse unter Betonung seiner Verdienste um den Wiederaufbau Österreichs besprochen, wobei die Blätter mit Ausnahme der Christlichsozialen und des Neuen Wiener Journals ihrem Bedauern über das Ausscheiden des Bundeskanzlers Ausdruck geben und die Frage aufwerfen, ob es notwendig gewesen sei, daß es dazu kam.

bezeichnete dieser Tag den Höhepunkt seiner Bewegung wie den Beginn ihres raschen Niedergangs. Die Republikaner hielten die Ehrenfest, die „Liga der Menschenrechte“ entstand zur Verteidigung der Republik, der Innenminister Constant im neuen Kabinett Tirard führte einen Schlag gegen die „Patriotenliga“, und gegen Boulanger selbst wurde Anklage wegen Hochverrats erhoben, der er durch seine Flucht nach Brüssel auswich. Damit hatte er seiner Partei die Sperrschleuse durchschlagen. Die fünfundvierzig Boulangisten, die im Herbst 1889 eine Unsumme verschwendend und mit allen Reklametriks arbeitende Wahlpropaganda in die Kammer brachte, waren angesichts der starken republikanischen Mehrheit zur Ohnmacht verurteilt, und als einer der Getreuen Boulangers, von den Gegnern gefolgt, im „Figaro“ die ganze schmutzige Wäsche der Bewegung ausbreiten begann, seigten bald danach die Pariser Gemeinderatswahlen, daß der Boulangismus nicht mehr als ein Fieberanfall der Nation gewesen war. Die normale Temperatur des Landes kehrte zurück, und es gab keine Boulangisten mehr.

Politisch war Boulanger schon seit Jahr und Tag ein toter Mann, als er sich am 16. Juli 1891 auf dem Grab seiner Geliebten in Brüssel erschoss. Der ganze Spieß der Fronten bis in seine Grundbesitzer erschütterte und ganz Europa böse beunruhigte, hatte kaum vier Jahre gedauert.

### Ein groteskes Mißverständnis

Berlin, 26. Sept. (Eig. Meldung). Im Laufe des gestrigen Abends trat in der Reichshauptstadt und in anderen Städten, auch des Auslandes, das Gerücht auf, daß auf Reichsaussenminister Dr. Curtius ein Anschlag verübt worden sei. Die Zeitungsredaktionen wurden mit Anfragen aus dem In- und Auslande befüllt. Es erwies sich sehr bald, daß das Gerücht, das in weiten Kreisen gewaltiges Aufsehen erregte, auf einem grotesken Mißverständnis beruhte. Die Berliner Funkstunde landete gestern Abend ein Hörspiel von Erich Ebermayer, das den Titel führte: „Der Minister ist ermordet“, und die Ermordung Rathenaus behandelte. In einer szenenmäßig vorangehenden Unterbrechung des Hörspiels kündigte der Anführer gemäß der Regieanweisungen an: „Der Reichsaussenminister ist um 20.03 Uhr ermordet worden.“ Eine Anzahl der Hörer, die nur diese Worte vernahmen und die Meldung für eine der Tagesnachrichten des Berliner Senders hielten, glaubten auf Grund einer noch ungeklärten Ideenassoziation, daß ein Revolveranschlag auf den Reichsaussenminister in Genf verübt worden sei. Auf diese Weise wurde das wilde Gerücht in Umlauf gesetzt.

Berlin, 26. Sept. Im Zusammenhang mit den durch das gestrige Rundfunkhörspiel „Der Minister ist ermordet“ entstandenen Gerüchten über ein Attentat auf Reichsaussenminister Dr. Curtius die gestern Abend und heute früh allgemein verbreitet waren und teilweise im In- und Auslande große Beunruhigung hervorgerufen haben, hat das Reichsaussenministerium eine Untersuchung eingeleitet.

### Kommunistischer Verleumder bestraft

Das erweiterte Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den verantwortlichen Redakteur der „Roten Fahne“, Hauswies, wegen Beleidigung und übler Nachrede gegenüber dem Genossen Franz Künzler zu 500 Mark Geldstrafe.

Dies der Tatbestand: Am Samstag, den 25. Januar 1930, stand in großer Rollenüberschrift in dem „Kommunistenblatt“ zu lesen: „Kommunistischer Verleumder bestraft“. Die Berliner Arbeiterzeitung, die in dem nächsten Wochen bestimmt erscheint, wird, wie bei Künzler der Fall war, die intensiven Vorbereitungen für die Durchführung des Verbots getroffen hat.

In der Verhandlung sagte der Angeklagte aus, daß er keinerlei Veranlassung hatte, den Artikel nachzuverfolgen. Er sei ihm von Sekretariats der kommunistischen Partei mitgeteilt worden, und er sei verpflichtet gewesen, diesen Artikel zu bringen. Als Nebenkläger und Zeuge unter Eid vernommen, erklärte Genosse Franz Künzler: „Es hat niemals im sozialdemokratischen Berliner Bezirksbüro eine Sitzung stattgefunden, die sich mit einem bevorstehenden Verbot der Berliner KPD-Organisation beschäftigt hat. Es ist niemals eine Kommission eingesetzt zur Discreditation der KPD in der öffentlichen Meinung, in den Gewerkschaften oder anderswo. Es hat niemals eine Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium gegeben, um die kommunistische Partei zu bekämpfen.“

Richtig ist vielmehr, daß die Leiter der Berliner Sozialdemokratischen Partei sich bei jeder Gelegenheit, bei Unterhaltungen im Parlament oder in Parteifreien, gegen ein Verbot der kommunistischen Partei ausgesprochen haben.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach dem Antrage des Staatsanwalts zu 500 M. Geldstrafe. In der Urteilsbegründung heißt es: „Von der Anschuldigung, die von der Roten Fahne gegen den Nebenkläger erhoben wurde, ist aber auch nichts erwiesen. Alles, was von der Roten Fahne behauptet wurde, ist unrichtig.“

### Hakenkreuz und Sowjetstern

Aus Berlin wird gemeldet: Nationalsozialisten und Kommunisten planen in Berlin eine gemeinsame Aktion, die sich gegen die Entlassung von Angehörigen und Arbeitern bei den Berliner Verkehrsbetrieben richtet. Zu diesem Zweck hatten die Nationalsozialisten zwei Versammlungen einberufen, die beide von den Kommunisten hart und offiziell besucht waren. Kommunisten sowohl wie Nationalsozialisten kamen zu Wort und beide erklärten sich in den Zielen und in den Methoden durchaus einig. Die Nationalsozialisten forderten die Kommunisten auf, an einer Aktion teilzunehmen, die für den 2. Oktober geplant sei. Ein kommunistischer Abgeordneter erklärte sich dazu gerne bereit und trat für ein einheitliches Vorgehen mit den Nationalsozialisten ein. Nationalsozialisten und Kommunisten wollen also gemeinsam am 2. Oktober einen Streik und die Stilllegung des gesamten Berliner Verkehrs herbeiführen, wobei es beiden naturgemäß weniger um den Streik, als um die Mobilisierung der Straße am 2. Oktober zu tun ist.

Die nahe Verwandtschaft der Hitlerianer und der Moskowiter wird auch demnächst im Reichstag sichtbaren Ausdruck finden. Gemeinsam ist beiden die Veranlagung zur Robeit, Gemeinheit und Erbarmlichkeit.

### Wüstenroter Bauparkassen - Konkurrenz

Stuttgart, 26. Sept. (Eig. Draht). Die Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot-Ludwigsburg hat eine für sie sehr empfindliche Konkurrenz erhalten. Der 1928 wegen Differenzen über das neu eingeführte Anteilungssystem der Bauparkassen über das Aufsichtsrat ausgetretene Begründer und langjährige Vorsitzende Georg Kropf hat in Gemeinschaft mit Direktor Schumann eine neue Bauparkasse G. m. b. H., Wüstenrot, ins Leben gerufen, die nicht mehr nach dem Spargruppenystem, sondern nach dem offenen Anteilungsverfahren arbeiten soll. Die Tarife streben einen Ausgleich zwischen den Kapitalstärkenden und den Kapitalfrüheren Sportern unter Berücksichtigung der von ihnen vollbrachten Leistungen an.

# Der Reichswehrprozeß in Leipzig

## Allerhand interessante Streiflichter

Leipzig, 26. Sept. (Eig. Draht). Die Beweiserhebung im Leipziger Hochverratsprozeß, die kaum vor Montag beendet sein dürfte, kommt nur langsam vom Fleck, obgleich nicht mehr von den Endzielen der Nationalsozialisten und von den Köpfen, die sie in den Sand rollen lassen wollen, die Rede ist. Es ist, als ob sich das Gericht, der hohen Politik überdrüssig, gesagt hätte: Der Prozeß ist genug gemischt, laßt uns nun endlich Laten sehen. Man ist zum Thema zurückgekehrt, aber doch noch nicht zur Ruhe und Sammlung gekommen. So kommt es oft zu Zusammenstößen in dem noch immer überfüllten Verhandlungssaal. Die Herren Offiziere, man muß es ihnen lassen, halten zusammen wie Ketten. Wie auf Verabredung beschränken sich die Herren namentlich über die Methoden der gerichtlichen Voruntersuchung durch den Landgerichtsdirektor Braune in Berlin. Es fallen sogar Worte wie Erziehung. Aber die Verschönerung der Zeugen ist im Grunde ebenso biestantig eingeleitet, wie die Verschönerung der Angeklagten selbst. Denn jedesmal, wenn den einzelnen Vorwürfen auch im einzelnen nachgegangen wird, fällt die Klage gegen Braune in ein Nichts zusammen. Der dem Untersuchungsrichter beigegebene Major Theissen vom Reichswehrministerium befindet sogar, daß der Untersuchungsrichter von der schweren Aufgabe, die er hatte, geradezu erschüttert gewesen wäre.

Der Intelligenzmarab der als Zeugen auftretenden Offiziere ist von einer merkwürdigen Verschwiegenheit. Der eine Teil der Herren ist alles andere als geistig hoch bemittelt, der andere aber philosophisch angehaucht. Einer der Herren verleihe lange Aufsätze über „die Biologie und soziologische Grundzüge des Volksgemismus“ und über „die Psychologie der Kriegslügnung“. Nur wenn von Marxismus oder Bolschewismus die Rede ist, schimpfen alle, ohne freilich aus nur den Schein einer Abneigung von diesen Dingen zu befehen.

Außerdem sind alle mehr oder weniger davon überzeugt, daß das jetzige System falsch und die Rettung nur von einem Reime derer um Hitler erwartet werden kann.

Je dümmter einer ist, desto freier sagt er aus, und je intelligenter und hochbemittelt einer ist, desto vorfichtiger. Das ist der ganze Unterschied. Man höre Oberst Bod, den im Dienst sicher fortsetzen und rein menschlich nicht unempfindlichen Vize-Regimentskommandeur, der immer wieder die angeklagten Leutnants zu bedenken und zu entschuldigen bemüht ist: „Wenn Luden und Scheringer zu mir gekommen wären, so hätte ich ihnen natürlich ihre politische Betätigung untersagt, wenn ich ihnen auch erklärt haben würde, daß ich ihre Ideen teile.“

Trotz aller Neben ist der Tatbestand, der sich nach den Aussagen der Angeklagten schon am ersten Tag ergab, nicht erschüttert: Scheringer und Luden reisten und warben. Sie sagten aus, es war nur um die Bewegung für die nationalsozialistische Idee zu tun, für eine Idee also, von der Herr Hitler am Donnerstag beschworen hatte, daß sie sich zur Durchsetzung nicht der Gewalt bediene. (Ein Witwort ist zitiert: Das Eidhuhn will geschworen sein). Für eine Idee also, die trotz dieses Schwurs Gewalt heranzuziehen müßte, wie dem Vertreter des Reichsaussenministeriums zu behaupten, aber merkwürdigerweise nicht zu beweisen Gelegenheit gegeben wurde.

Dann sprachen, heißt aber wieder von Politik sprechen, und nicht von Leipzig reden, sondern von Berlin. Es ist kein Geheimnis, daß es im jetzigen Reichskabinett noch Leute gibt, die Herrn Hitler gerne koalitionsfähig sehen möchten.

Zu Beginn der Freitagssitzung wird Leutnant Winkler vernommen. Luden war zu ihm nach Hannover gefahren. Leutnant Winkler, der sich in seinen Aussagen öfters widerspricht und einen sehr unklaren Eindruck macht, bekundet, daß vereinbart worden wäre, für das Verschwinden des Generalstabes zwischen Vaterländischen Verbänden und dem Meer Sorge zu tragen. Außerdem hätte die Stimmung im Offizierskorps zu der Feststellung geführt, daß, wer vaterländisch gesinnt sei, beobachtet werden solle.

Der militärische Verteidiger, Hauptmann Weindel, bittet, den Zeugen über den himmungsartigen Effekt des Ludenischen Vorschlags zu fragen. Leutnant Winkler antwortet, das ist ein Gefühl der neubefesteten Macht, als endlich „mit der Tat vorzugehen“ werden sollte. Er hätte verstanden, daß Luden nun wohl etwas mehr tun will. Was — will der Zeuge nicht gewußt haben. Das Wort „nationalsozialistische Zellen“ soll bei der Besprechung nicht gefallen sein.

Zeuge Leutnant Staefel behauptet, in der Voruntersuchung von Landgerichtsdirektor Braune bei der Formulierung seiner Aussagen mit Drohungen erreicht worden zu sein. Landgerichtsdirektor Braune bestreitet, unkorrekt vorzugehen zu sein, und die sehr genaue Beweiserhebung über diesen Punkt durch den Vorsitzenden des Senats ergibt die Richtigkeit dieser Brauneschen Behauptung.

Major Theissen, der Vertreter des Reichswehrministeriums, erregt: Ich habe nur feststellen können, daß sich der Herr Landgerichtsdirektor sehr warm über die jungen Offiziere geäußert hat, als ich ihm auf Anordnung des Reichswehrministeriums bei der Verhaftung der Offiziere beigegeben wurde. Ich kann besagen, daß der Herr Landgerichtsdirektor fast gebrochen war, und daß er äußerte, daß es doch eine fürchterliche Tragik um die Tat dieser prächtigen jungen Offiziere sei. Auch später hätte ich immer das Gefühl, daß die Sache dem Herrn Landgerichtsdirektor Braune sehr nahe ginge.

Zu beweisenden Zusammenstößen kommt es dann, als Landgerichtsdirektor Braune die Verhaftung der Angeklagten schildert. Es wird zwar protestiert, daß seinerseits Oberst Bed in Ulm die Verhaftung nicht hätte zulassen wollen und beleidigt war, als ihm Landgerichtsdirektor Braune wegen Verbunkelungsgefahr vor der Verhaftung nicht genaue Auffklärung hatte geben wollen. Auch jetzt noch brinat der Regimentskommandeur Oberst Bed die (vom Vorsitzenden nicht als irrig erklärte) Meinung zum Ausdruck, daß ihm damals Unrecht geschehen sei, als Braune ihn nicht vorher informieren wollte. Im übrigen hat Braune damals dem Regimentskommandeur Oberst Bed davon Kenntnis gegeben, daß er im Einverständnis mit dem Reichswehrministerium und dem Reichspräsidenten handle.

Als nächster Zeuge schildert Leutnant Lorenz aus Hannover Ludens Besuch. Der Zeuge behauptet, daß Luden in andere Wehrkreise hätte reisen wollen, um „vaterländische“ Offiziere zu suchen. „Uns als Offiziere ist natürlich nur eine Partei insofern pathisch, wenn sie vaterländisch und national eingestellt ist. Insbesondere haben wir uns über die Ziele und Anschauungen der nationalsozialistischen Partei unterhalten.“

Hauptmann Jäger-Dannover, der folgende Zeuge, war von Wendt in der nationalsozialistischen Werbeabteilung beauftragt worden. Hauptmann Jäger wird nicht verurteilt. Im Untersuchungsprotokoll ist ihm vom Untersuchungsrichter auffallende Unschärfe bei der Vernehmung bezeugt worden. Auch bei der jetzigen Vernehmung scheint der Zeuge mit sehr großer Zurückhaltung zu kämpfen, so daß ihn der Vorsitzende ernstlich ermahnen muß. Wie sich Jäger an ihn mehr erinnern will, führt ihm der Angeklagte Wendt den Inhalt der damaligen Unterhaltung vor. Aber Wendt sagt, daß diese Unterhaltung nicht um den Nationalismus gegangen sei, sondern um Fragen von der Art, ob es einen die gesellschaftliche Seite des Offiziersstandes verleihe, wenn ein Offizier in ein Lokale ginge, in dem auch gewöhnliche Soldaten oder Arbeiter verkehrten.

Wegen der Vernehmung des Zeugen Jäger kommt es wieder zu großen Diskussionen. Der Reichsanwalt ist mit der Vernehmung einverstanden. Von Seiten der Befeiher aber kommen Einwände. Die Verteidiger Sad und Frank protestieren, das Gericht sieht sich zur Beratung zurück. Die Beratung dauert eine halbe Stunde. Ueber die geltend gemachten Bedenken gegen die Vernehmung des Zeugen soll erst am Ende der Beweisaufnahme Bescheid gefaßt werden. Gleichzeitig über die Frage, ob die Zeugen Pfeffer, Wagner und Weib verurteilt werden sollen.

### Vorstellung gegen die Prager Kundgebungen

Wien, 26. Sept. Der deutsche Gesandte Dr. Cogh, der schon am Mittwoch eine Rücksprache mit dem Vertreter des Außenministers, Minister Krofta, hatte, hat sich heute früh erneut zu diesem Besuchen, um auf den schweren politischen Rückschlag aufmerksam zu machen, den die Prager Ereignisse der letzten Tage in den Beziehungen der beiden Staaten herbeiführen können, und auf die nachteilige Wirkung dieser Vorgänge auf die öffentliche Meinung in Deutschland hingewiesen.

Prag, 26. Sept. Gendarmeeabteilungen mit aufgestanemem Balonnet, die von auswärts nach der Hauptstadt zusammengezogen sind, gingen heute abend gegen Zusammenrottungen vor und setzten sie rasch. Der Menselplatz wurde mehrmals im Sturm geräumt. Mehrere Personen wurden verletzt und festgenommen. Allgemein fiel auf, daß die Gendarmen ungleich wirksamer einwirkten als am Vortage die Polizei, deren Verlangen Gegenstand der Debatte im heutigen Ministerrat war, in dessen Verlauf auch die Absetzung des Polizeipräsidenten Dolejš in Erwägung gezogen wurde. Ministerpräsident Udráal laute rückfichtlose Unterdrückung weiterer etwa geplanter deutschfeindlicher Ausschreitungen zu.



Das deutsche Theater in Prag

### Die Delgerüchte

Wie der Deutschen Allgemeinen Zeitung aus Hannover mitgeteilt wird, hat die Gemerkschaft Elberath-Dannover in ihrem Felde bei Nienhagen, und zwar im westlichen Teil des sogenannten Nordfeldes eine neue sehr bedeutende Erdölbohle erschlossen.

### Frick-Arbeit in Thüringen

ENA, Berlin, 26. Sept. Die thüringische Regierung beschloß, wie der Deutschen Tageszeitung aus Weimar gemeldet wird, den lange Zeit im Innenministerium tätigen Ministerialdirektor Dr. Jahn, der der Demokratischen Partei angehört, in den Parteifreien zu verlesen.

Die thüringische Regierung hat ferner beschlossen, daß Bürgermeister und Beigeordnete der Gemeinden bei ihrer Anstellung künftig der Befähigung der Regierung bedürfen.

Das thüringische Staatsministerium hat einen Bescheid gefaßt, wonach sämtlichen Staatsbeamten jede Teilnahme an den kommunistischen Parteien verboten ist. Das gleiche Verbot hat das thüringische Ministerium für die Gemeinde- und Kreisbeamten erlassen. Frick zeigt, wie es die republikanischen Regierungen hätten machen müssen und machen sollten, um der staatsfeindlichen Intriguen Herr zu werden.

### Bürgerblock auf Nazifüßen in Braunschweig

Braunschweig, 26. Sept. (Eig. Draht). Die Verhandlungen über die Bildung der neuen braunschweigischen Regierung stehen vor dem Abschluß. Als Minister der drei hitzerigen Gruppen (Deutschnationale, Volkspartei und Wirtschaftspartei) ist der deutschnationale Oberregierungsrat Kuechenthal, der bereits im den Jahren 1926/27 das braunschweigische Finanzministerium verwaltete, in Aussicht genommen worden. Den zweiten Minister werden die Nazis stellen. Die Deutsche Volkspartei, die schon bei der Aufstellung der Einheitsliste an die Wand gedrückt wurde, geht leer aus. Braunschweig soll künftig nur noch von zwei Ministern regiert werden. Den Ministerpräsidenten wird Hitler in den nächsten Tagen höchst persönlich bestimmen.

### Das Urteil im Mordprozeß Wessel

ENA, Berlin, 26. Sept. Das Schöffengericht I verurteilte die Angeklagten Ali Köhler, Erwin Häderl, Josef Kambalki, Frau Salin, Ede Cohn, Walter Jonek, Max, Walter und Willi Sambrowski wegen gemeinschaftlichen Totschlages, um zwar Köhler und Häderl zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Kambalki zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Frau Salin, Willi Sambrowski u. a. erzielten Gefängnis.

Allgemeine Abrüstungskonferenz wird 1931 zusammentreten. Genf, 26. Sept. Der Abrüstungsausschuß der Völkerbundsammlung nahm heute die von dem Vertreter Guatemalas eingebrachte Entschließung auf, möglichst baldige Einberufung der Abrüstungskonferenz an. Den Wunsch der deutschen Delegation nach Festlegung eines Datums wurde dadurch ausgesprochen, daß in dem Bericht der Wächler ausgesprochen wird, daß die Abrüstungskonferenz im Laufe des Jahres 1931 zusammentritt.

### Freistaat Baden Sonderbare Tendenzen in der Karlsruher Zeitung

Die Karlsruher Zeitung, die bekanntlich gleichzeitigt den Badischen Staatsanzeiger darstellt, bringt in ihrer Freitagnummer einen Artikel zur Senkung der Löhne und Gehälter, dessen Tendenzen sowohl von der Beamtenschaft, wie den arbeitenden Volksschichten nicht verstanden werden können. Unter Hinweis auf die schwierige Finanzlage wird darin für eine Herabsetzung der Gehälter der Beamten Propaganda gemacht und gleichzeitig darauf hingewiesen, daß eine entsprechende Senkung des allgemeinen Lohn- und Gehaltsniveaus sich daran anschließen müsse. Sonderbar, daß die Karlsruher Zeitung jult glaubt, daß bei diesen Kreisen der Hebel anzusetzen ist, während von den hohen Einkommen der Direktoren der großen Gesellschaften, von den großen Vermögenden einzelner Privatfirmen und sonstigen Spitzbegünstigten nicht gesprochen wird. Wir sind sicher, daß dieser Artikel der Karlsruher Zeitung in den weitesten Kreisen des badischen Volkes härteste Zurückweisung erfahren wird. Baden hat wahrlich keine Ursache, mit dieser Art „Sanierung“ voranzugehen.

### Ehescheidungsgründe in Baden

In Bezug auf die Gründe für die Ehescheidungen stellt die deutsche Reichstagsstatistik für die Jahre 1925-1927 für Baden folgendes fest: Im Jahre 1925 wurden in Baden 902 Ehen getrennt. Im Jahre 1926 783 und im Jahre 1927 986. Von diesen Ehetrennungen wurden begründet mit Ehebruch, Doppelmehr und widerrechtlicher Unzucht 1925 395 badische Ehescheidungen, 1926: 352, 1927: 455. Auf Nachstellung nach dem Leben waren zurückzuführen in Baden: 1925: 4 und in den Jahren 1926 und 1927 je 1 Ehescheidung in Baden. — Wegen böswilligen Verlassens wurde getrennt 1925: 33, 1926: 26, 1927: 39 badische Ehen. Verletzung der ehelichen Pflichten und eheliches Verhalten waren der Anlaß zu 510 badischen Ehescheidungen im Jahre 1925, zu 463 im Jahre 1926 und zu 592 im Jahre 1927. — Endlich war Geisteszerrissenheit der Grund für 17 Ehescheidungen 1925 für 14, 1926 und für 12 im Jahre 1927.

### Beginn des Rheinbrückenbaues Mannheim-Ludwigshafen

Aus Mannheim wird gemeldet. Nachdem das Uebereinkommen über den Bau der drei Rheinbrücken bei Mannheim, Speyer und Maxau nach einer Mitteilung des Reichsverkehrsministers endgültig festgelegt ist, werden nunmehr die Arbeiten für den Brückenbau Mannheim-Ludwigshafen, der als der wichtigste anerkannt wurde, in Angriff genommen. Die neue Rheinbrücke wird nach einem Entwurf von Reichsbahnoberrat Krahe-Eisen direkt oberhalb der bisherigen Brücke errichtet werden. Sie dient als Eisenbahnbrücke, während auf der alten Brücke nur Verkehrsstraßen nach dem Einbahnsystem mit je einem Straßenbahnsteig geschaffen werden. Die neue Rheinbrücke wird das Landschaftsbild kaum verändern, da sie sich in ihrer Konstruktion mit den Umrisen der alten Brücke deckt.

**Falschheid.** Außer den in Umlauf befindlichen falschen Reichsbanknoten über 20 Mark ist eine neue Fälschung einer 20-Marknote der Ausgabe vom 11. Oktober 1924 in den Verkehr gekommen. Die Fälschung zeigt beim Frauentypus gewisse Ähnlichkeiten. Das Banner ist weißer als das echte, es ist schmalhalsig-braun gefärbt und fehlt im Griff. Die Wasserzeichen fehlen. Das Wasserzeichen auf der Vorderseite ist nachgeahmt. Die gemübertete Fälschung mit Kontrollstempel fehlt.

### Theater und Musik Badisches Landestheater Neu einstudiert: Falstaff.

Die Oper an unserem Landestheater hat einen Tag erster Ordnung zu verzeichnen. Das kommt verhältnismäßig selten vor. Man freut sich über wirklich von Herzen, wenn es festgesetzt werden kann. Verdis „Falstaff“ kam in einer glänzenden Neueinstudierung heraus. Unsere Opernbühnen haben gegenwärtig ein sehr großes Verdi-Renaissancebedürfnis. Sie geben sich alle erdenkliche Mühe, dem Werk gerecht zu werden, die jungen Verdi zu entdecken. Sie glauben dem Geschick des heutigen Opernbühnens einprächtige die brutale weiche Leiterfahnen, die der junge Verdi gleichsam aus dem Farnel schüttelte. Trotzdem diese Opernwerke weder nach der künstlerischen noch nach der finanziellen Seite hin irgend welche greifbare Resultate erzielt, läßt man nicht von ihr ab. Etwas anderes ist es mit dem jüngeren, mit dem letzten Verdi. Es fällt natürlich auf, daß der fruchtbarste italienische Opernkomponist, der Verdi war, der immer nur blutdürstige Stoffe für seine Opern auswählte, sich an seinem Lebensabend mit einem rein-romantischen Shakespearestoff befaßt. Es ist der gleiche, den sich Nilofai zu seinen „Lustigen Weiber von Windsor“ auswählte. Zwischen beiden Opern besteht eine von Weiden, liegt nahe. Sie enden wohl damit, daß man beide als musikalische Meisterwerke der romantischen Opernart in den geringen Bestand dieser Literatur einweist. Was erfreut den Hörer an diesem ganz köstlichen italienischen „Falstaff“? Vor allem: daß aus dieser Oper Shakespeare'scher Originalität spricht. Es ist sonnenreife Lustspielerei, der von einer launigen, witzigen, humorvollen, geistreichen Musik getragen wird. Es ist Musik für „Reinschmeder“, in ihrer genialen Art von großer Seltenheit. Vergleichen mit den übrigen bekannten Verdioperetten fällt an der zu Falstaff der Mangel an Melodienlinien auf. Es ist offensichtlich, daß es dem alten Verdi einmal Freude und Lust machte, diese Shakespeare-Gestalten musikalisch zu kolorieren. Und bei dieser Charakterisierung mit Hilfe von Instrumentalklang, Rhythmus und Harmonie zeigt es sich, daß dem Alt-Meister, wie so manchem Großen im Reiche der Kunst, eine „ewig nie alternde Jugend“ nicht verliert blieb. Verdi hielt Fühlung mit der Zeit und nicht ihre Errungenheiten. Die ganze Anlage des Werkes, an dessen glücklichem Wurf auch der Textdichter Botta keinen geringen Anteil hat, vertritt den erfahrenen Opernkomponisten. Eine prächtige Vokalpartie bildet den krönenden Abschluß, in dem ein achtzigjähriger Lebensweiser Greis die heute besonders köstlich gewordene Verheißung vorbringt: „Alles ist nur Spaß auf dieser Erde.“

Kammerlänger Sdufker hat als Falstaff bewiesen, daß er den dunklen Shakespeare-Verdi versteht und trifft. Der gemächliche Künstler hat sich von den Uebereinstimmungen, zu denen die Rolle gleichsam reist, mit gutem Geschick frei gehalten. Es war eine ausgezeichnete Anleihe, im Einzelnen genau bemessene und großartige Falstaffeinstudierung, die Franz Schuster hol. Der Künstler

## Deutscher Städtetag

Die finanziellen Nöte der Städte — Forderung nach Ausdehnung der Arbeitslosenversicherung auf alle Berufe — Entlastung der Städte von der Wohlfahrts-Erwerbslosen-Fürsorge

Die Hauptversammlung des Deutschen Städtetages wurde am Donnerstag in Dresden vom Präsidenten Dr. Mülert eröffnet, der die zahlreich erschienenen Ehrenäste, Mitglieder der Reichsregierung, der preussischen Regierung, der sächsischen Regierung, Mitglieder der Parlamente des Reiches und der Länder, Vertreter der Wirtschaft, des Handels, der Wissenschaft und befreundeter Verbände begrüßte.

In seiner Ansprache „25 Jahre Deutscher Städtetag“ führte Präsident Dr. Mülert u. a. aus: Aus den 14 Mittelstädten und 7 Städtebünden des Gründungsjahres 1905 mit einer Einwohnerzahl von 16,2 Millionen sind bis zur Gegenwart 279 unmittelbare Mitglieder mit 26,5 Millionen Einwohnern geworden, zu denen noch 913 mittelbare Mitglieder mit 5,4 Millionen hinzukommen. Der Deutsche Städtetag erstreckt demnach 32 Millionen Menschen. Das Schicksal der Gemeinden ist ein allgemeines deutsches Problem geworden. Aufgabe des Deutschen Städtetages ist es, darauf hinzuwirken, daß bei der kommenden Reichsreform die jetzigen Mängel im Reichsaufbau, auch soweit sie die Gemeinden in der untersten Instanz betreffen, beseitigt werden und daß damit den Gemeinden neben dem Reich und den Ländern eine staatsrechtliche Stellung einräumt wird, die sie voll zur Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben fähig macht. Die stärkste Einschränkung der Selbstverwaltung liegt nach wie vor auf dem Gebiete der Finanzen. Hier zeigt sich die Schicksalsverbundenheit von Reich, Ländern und Gemeinden am deutlichsten. Die Arbeit, die die deutschen Städte in den letzten 25 Jahren vollbracht haben, war — so schloß der Redner — größer und vielseitiger als in jedem früheren Zeitalter. Einstellung und Ziel der Städte-tagstagsarbeit in den ersten 25 Jahren wird auch für die kommenden Jahrzehnte bestehen: Dienst für die deutschen Städte, Dienst am deutschen Volk!

Nach den Begrüßungsansprachen erteilte Oberbürgermeister Dr. Luppe in Dresden dem Oberbürgermeister Dr. Puppe in Nürnberg das Wort zu seinem Referat:

**Arbeitslosenversicherung und Gemeindehaushalt.**  
Dr. Puppe führte etwa folgendes aus: Die rasche und unaufhörliche Zunahme der Wohlfahrts-Erwerbslosen in den letzten Monaten hat die Haushaltspläne aller Gemeinden über den Haufen geworfen und droht sich zur Finanzkatastrophe auszuweiten. Vor dem Kreise waren deutsche Städte und Kommunalverbände die Schöpfer und Träger des öffentlichen Arbeitsnachweises, den sie auch allein finanzierten. Als man sich im Jahre 1926 entschloß, die Arbeitslosenversicherung in eine Arbeitslosenversicherung umzuwandeln, wurde von vielen Seiten bei der ungenügenden Wirtschaftslage der Uebernahme für verfrüht erklärt. Die erste Forderung, die erhoben werden muß, ist, daß durch

**Gemeinden sofort eine finanzielle Hilfe durch Entlastung von den Wohlfahrts-Erwerbslosen juteil wird.**

Die neuen Steuern können bestenfalls zusätzliche Einnahmeausfälle ausgleichen, die ungeheuren Mehrausgaben für die Wohlfahrts-Erwerbslosen bleiben ungedeckt und stellen die Gemeinden unmittelbar vor die finanzielle Katastrophe. Aus dieser gibt es nur den einen Ausweg, die Arbeitslosenversicherung, die den klaren Wortlaut des § 101 WVG im Vorjahr ausüben übersteigt, einzuschränken, bis nach Verufen und Zuzug unbeschäftigter auszubehalten, solange die jetzige Wirtschaftslage dauert. Das Reich muß hierfür die Mittel aufbringen. Für die Zukunft entsteht die ernste Frage, ob die Versicherung in ihrer jetzigen Form aufrecht erhalten werden kann. Die Hauptursachen der großen Arbeitslosigkeit, Weltwirtschaftskrise und Ueberalterung der Bevölkerung werden sich in absehbarer Zeit kaum wesentlich abschwächen. Eine weitere Herabminderung der Unterhaltungsansätze ergibt bei Aufrechterhaltung des Versicherungsschutzes ausgeschlossen. Schreibt man aber zur Herabsetzung der Unterhaltungsansätze auf 16 oder 13 Wochen, so bedeutet das nur eine neue Verschlebung der Last auf die Gemeinden. Die Versicherung steht jenseitig mehr nur noch auf dem Papier. Nur die Hälfte der Arbeitslosen erhält heute noch Unterstützung von der Versicherung, 440 000 entfällt die

Krisenunterstützung, mindestens 650 000 die Wohlfahrtspflege, die Reif erhält wegen mangelnder Bedürftigkeit oder aus andere Gründen keine Unterstützung. Die Arbeitslosen verlieren ihre Sinn in dem Augenblick, wo eine Dauerkrise alle Wirtschaft zweigefährt. Die jetzige Dreiteilung (Arbeitslosen, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung) muß einer Zweiteilung Platz machen, die auch die Krisen ebenso wie die Wohlfahrtsunterstützung ganz auf Steuern finanziert wird, und da es keinen Sinn hat, in beiden Fällen für die Bedürftigkeitsprüfung ganz verschiedene Grundfälle aufzustellen und die Arbeitspflicht nur bei der Wohlfahrtsunterstützung festzusetzen.

Grundsätzlich muß der Reichsfinanzausgleich die Gemeinden in Mitleiden, diese Lasten zu tragen. Bis zu einer endgültigen Regelung muß das Reich sich an der Beseitigung krisenhafter Zustände nach Maßgabe der Aufgabenstellungen beteiligen. Tragbar für die Verhältnisse, die den Zustand des Reiches auf eine Höchstsumme oder feste Dotationen begrenzen wollen.

In der örtlichen Instanz muß die Einheitslichkeit wieder hergestellt werden. Der örtliche Arbeitsnachweis muß in enger Verbindung mit der Versicherung wie mit der Fürsorge stehen und dem muß organisatorisch Rechnung getragen werden. Die einheitliche Reichsanstalt mit ihrem Risikoausgleich mag bestehen bleiben, in der örtlichen Instanz müssen aber Gemeinden und Gemeindeverbände wieder eingeschaltet werden, damit der jetzt Interessengegenstand verschwindet und der gesamte Apparat vereinfacht wird.

Nach mehr als zweistündiger Diskussion über das Referat des Oberbürgermeisters Dr. Luppe wurde eine Entschließung des Bundes zu dem Referat Luppe mit überwiegender Mehrheit zum Beschluß erhoben. In dieser Entschließung heißt es u. a., die geltenden Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung und die Arbeitsnachweismittel seien entgegen den dringenden Vorstellungen der Städte geschaffen worden. Bei einer kommenden Neugestaltung der Arbeitslosenversicherung müßte die Einheitslichkeit der Verwaltung in der örtlichen Instanz soweit als möglich wiederhergestellt werden. Das Ausmaß der Lasten, das im Verlauf dieses Jahres ertrahen ist, ist für die Gemeinden völlig untragbar geworden. Die durch die Notverordnung vom 26. 7. 30 den Gemeinden neu erschlossenen Einnahmemeinlichkeiten im Hinblick auf die Entlastung um so mehr völlig unzureichend, als die Wirtschaftskrise in den letzten Wochen erneut außerordentlich verstärkt hat und die Einnahmen hinter den Voranschlägen stark zurückbleiben. Die Hauptversammlung des Deutschen Städtetages weist deshalb die zuständigen Stellen darauf hin, daß sofortige und ausreichende Hilfsmittelmaßnahmen unerlässlich sind, wenn nicht die deutschen Städte einer auch für das Reich und für die Gesamtwirtschaft untragbaren Finanzkatastrophe entgegengebracht sollen.

Als sofortige Abhilfemaßnahmen bis zu einer endgültigen Regelung befürwortet die Entschließung dann dringende die unbefristete Ausdehnung der Arbeitslosenversicherung auf alle Berufe gemäß § 1 WVG und die Uebernahme des Gemeindeanteils bei der Arbeitslosenversicherung auf das Reich. Die Entschließung endet: Die Hauptversammlung des Deutschen Städtetages hält sich für verpflichtet, an den Ernst der Lage mit größter Eindringlichkeit aufmerksam zu machen und erwartet die beschleunigte Durchführung der angeforderten Maßnahmen, wenn nicht die unbefristetsten Folgen für die Gemeinden, für die Arbeitslosen selbst und schließlich für ein ganzes Volk entstehen sollen.

### Reichsanzler Dr. Brüning an den Deutschen Städtetag

Reichsanzler Dr. Brüning hat an den Präsidenten des Deutschen Städtetages, Dr. Mülert, ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er zu seinem lebhaften Bedauern die bereits erteilte Erlasse, der Tagung des Deutschen Städtetages beizuwohnen, im letzten Augenblick zurückziehen mußte. Er würde es ganz besonders begrüßen, gerade an dieser Sitzung des Deutschen Städtetages teilzunehmen, wo über die gleichen Nöte der deutschen Staatswirtschaft bedeutungsvolle Verhandlungen gepflogen werden, deren Bedeutung auch der Reichsregierung obliegt, und weil er wisse, daß dort einer Verammlung von Männern begegnet wäre, die unabhängig von etwaigen trennenden weltanschaulichen und parteipolitischen Grundanschauungen willens seien, in gemeinsamer sachlicher Arbeit der Schwierigkeiten Herr zu werden.

### Kommunistische Vorkläufe auf dem Deutschen Städtetag

Auf dem Städtetag wurde ein kommunistischer Antrag eingebracht, die Wirkung der Notverordnungen der Reichsregierung bezug auf die Verelendung der dritten Massen zum Gegenstand der Berichterstattung zu machen. Nachdem dieser Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt worden war, wurde eine kommunistische Entschließung vorgelesen, die den Deutschen Städtetag gegen die auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassenen Notverordnungen protestierte und ihre Durchführung ablehnte. Die Entschließung wurde vom Städtetag jedoch nicht angenommen.

### Freistlose Entlassung eines nationalsozialistischen Polizeilehrers vom Arbeitsgericht bestätigt

Frankfurt a. M., 26. Sept. (Sta. Draht.) Das Polizeipräsidium Frankfurt hatte den Lehrer Herb von der Polizeibehördenschule freilos entlassen, weil er sich an einem Umzug der Nationalsozialisten beteiligt hatte. Herb klagte darauf vor dem Arbeitsgericht gegen die Kultusverwaltung auf Weiterzahlung seines Gehalts. Die Klage wurde abgewiesen.

Vor Gericht erklärte Herb, daß er sich nach der von den Juden Preuß verhängten Verfassung benommen habe. Dagegen hätte er das Recht, seine politische Gesinnung frei zu äußern. Der Vertreter des Polizeipräsidiums wies demgegenüber darauf hin, daß Herb sich nach dem Vertrag verpflichtet habe, im Unterri jede parteipolitische, konfessionelle und weltanschauliche Beeinflussung seiner Schüler zu unterlassen und sein Bestes zu geben, die ihm anvertrauten Schüler zur Befolgung der verfassungsmäßigen Staatsform zu erziehen. Ansehts seiner nationalsozialistischen Einstellung hätte er den Vertrag überhaupt nicht unterzeichnen dürfen, denn es hätte doch wohl kaum ein Zweifel darüber bestanden, daß er schon vor Beginn seines Lehrverhältnisses nationalsozialistisch gewesen ist.

Das Gericht schloß sich den Darlegungen des Vertreters des Polizeipräsidiums an. Die freistlose Entlassung wurde für angebro erklärt.

### Auflösung des schlesischen Sejms

Warschau, 26. Sept. Auf Grund der Verordnung des Senapräsidenten wurde mit dem heutigen Tage der schlesische Sejm aufgelöst.

Katowitz, 26. Sept. Der Abgeordnete des schlesischen Sejms und Führer der Oppositionspartei Korlantz ist durch Kriminbeamte nach einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung verhaftet und im Auto wegtransportiert worden.

war auch stimmlich ausgezeichnet disponiert, so daß sich eine Leistung herausfinden konnte, die höchsten Lob verdient. Von der gleich alten Kaune erfüllt waren aber auch ohne Ausnahme die übrigen Mitwirkenden. Es gab eine Reihe musikalisch wie darstellerisch vorzüglich gelungenen Details. Im Wirtschafts zum Holensbande eine es heißt, die Ehrenwerten Dienstmannen Herzbold und Rißler — Eugen Kaunisch und Karl Klein — die Arbeiter mit geistreichem, quersüßigen Humor und vor allem: sie schienen partizipativ nach, was an köstlicher Musik aus der Partitur verlebendigt wurde. Schon in der ersten Szene spürte man die fundige, gewisshafte Hand der Regie, die die Viktor Pruscha zeichnete. Auch in den übrigen Bildern ist man von der Schablone abgewichen. Man merkte überall eine persönliche Note. Das Damenquartett, Max Effelsgrub, Else Blank, Elfriede Haberborn und Else Grünwald — Seuffer gab sich sehr natürlich in seinem Zusammenwirken, listig mit feiner betonter Schläue. Den Nord — wer hört bei diesem Namen nicht auf — hat Carsten Dörner in seinem Doppelrollen überaus charakterisiert. Sein Darstellungsvermögen und die stimmliche Wiederhergabe der nicht leichten Rolle lassen auf Temperament schließen. Wilhelm Kewitz hat die kleinen ariolen Teile seiner Sentenrollen wohlklingend durchgeführt. Auch Robert Kiefer als Cajus gab seiner kleinen Partie ein gefälliges Relief. Um die vielen Feinheiten, die in diesem Werke stecken, klar zu legen, bedarf es eines eigenen Stiles. Kapellmeister Schwarz hat sich überaus erfolgreich an in das Werk eingefügt. Man spürte Verlässigen Pulschlag, elastischen Rhythmus, treibend und belebend im Temperament und klarlich in der Deutung der Szene. Besondere Freude bereiteten die heutigen Bühnenbilder, vielleicht etwas zu enghellig, wirkten sie doch stimmungswohl. Das Publikum fand an der sorgsam vorbereiteten Vorstellung großen Gefallen.

**Spielplan vom 27. September bis 6. Oktober:**  
Im Landestheater: Samstag 27. Sept. \*0 2. Ab.-Gem. 601-700. Zum ersten Mal: Die Prinzessin aus der Einsamkeit. Lustspiel von Gnaul und Grünwald. 20 bis nach 22 Uhr (5.-). — Sonntag, 28. Sept. \*1 2. Ab.-Gem. 1. 2. Ab.-Gem. Der lustige Krieg. Operette von Johann Strauß. 19.30 bis 22.30 Uhr (8.-). — Montag, 29. Sept. Volkshöhe: Sektenerverurteilung. Amme. Schauspiel von Hinteuburg. 19.30 bis gegen 22.30 Uhr (5.-). Der 4. Rang III für den allgemeinen Verkauf freigegeben. — Dienstag, 30. Sept. \*A 2. Die Abteilungen I und II. Ab.-Gem. Trauerpiel von Sebald. 19.30 bis gegen 22.30 Uhr (5.-). — Mittwoch, 1. Okt. \*B 3. Ab.-Gem. 1001-1100. Falstaff. Operette von Verdi. 20 bis nach 22 Uhr (7.-). — Donnerstag, 2. Okt. \*D 3 (Donnerstagsmiete). Ab.-Gem. 2. Ab.-Gem. Senta, Senta, Senta und die andere Abenteurer. Lustspiel von Sebald. 19.30 bis gegen 22.30 Uhr (5.-). — Freitag, 3. Okt. \*F 2 (Freitagmiete). Ab.-Gem. 3. Ab.-Gem. Die Prinzessin und der Einsamkeit. Lustspiel von Gnaul und Grünwald. 20 bis nach 22 Uhr (5.-). — Samstag, 4. Okt. \*A 3. Die Abteilungen III. Ab.-Gem. Trauerpiel von Sebald. 19.30 bis gegen 22.30 Uhr (5.-). — Sonntag, 5. Okt. \*G 3. Ab.-Gem. 1101-1200. Trauerpiel. Von Wagner. 19 bis gegen 23 Uhr (8.-). — Montag, 6. Sept. \*H 3. Ab.-Gem. 1201-1300. Mitternachts-Schauspiel von Keller. 19 bis 22 Uhr (5.-).  
Im Stadt. Konzerthaus: Sonntag, 28. Sept. \*A. Senta. Komödie von Sebald. 19.30 bis 21.30 Uhr (3.-). — Sonntag, 5. Okt. Zum ersten Mal: Wenn kommt du wieder? Lustspiel von Raubman. 19.30 bis 22 Uhr (3.-).

Preiswerte Herren-Gabardin-Mäntel feinste Ausstattung 69.- 82.- / Rud. Hugo Dietrich

### Gewerkschaftliches

#### Im Zeichen der Not!

#### Was gewerkschaftliche Eigenhilfe vermag

In viel stärkerem Maße als die gewerblichen Arbeiter werden die Angestellten und besonders die kaufmännischen und Büro-Angestellten von der furchtbaren Erwerbslosigkeit erfaßt. Tausende inachtstellte haben keine Aussicht, jemals wieder in ihrem Beruf tätig zu werden. Und noch ist keine Besserung der Arbeitsmarktlage zu erwarten. Im Gegenteil, es kann erwartet werden, daß in den kommenden Monaten die Zahl der erwerbslosen Angestellten noch weiter in die Höhe schnellt.

Die Frage drängt sich vor: Was wird mit den erwerbslosen Angestellten? Können sie mit den spärlichen Unterstützungen auskommen? Schlimm steht es mit den Unorganisierten. Für sie reicht die Erwerbslosenunterstützung kaum zum Notwendigsten. Dagegen können sich die Organisierten auch in Zeiten größter Not auf die Hilfe der Gewerkschaft verlassen.

Bei all den schlechten Aussichten auf eine Besserung der Arbeitsmarktlage ist es eine Freude, zu hören, wie die verschiedenen Gewerkschaften ihren Mitgliedern über die schlechten Zeiten hinwegzuhelfen. So berichtet der Zentralverband der Angestellten von 31 000 M., die er im Jahre 1929 in Form von Unterstützungen an 116 000 Mitglieder abgab. Und im ersten Halbjahr 1930 wurden 116 000 M. für Stellenunterstützungen 330 000 M. ausbezahlt, was eine Steigerung von 50 Prozent gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres darstellt. Auch die anderen Unterstützungsanstalten, wie Krankenunterstützung, Aussteuer- und Altershilfe sowie Sterbehilfe werden in gesteigertem Maße in Anspruch genommen. So erleben wir in diesen Zeiten der Not ein schönes Bild gewerkschaftlicher Selbsthilfe und es wäre zu wünschen, daß recht bald alle Angestellten die Notwendigkeit und den Wert der gewerkschaftlichen Organisationen erkennen.

#### Eine kommunifische Lüge

Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes schreibt in: „Die kommunifische Presse behauptet, der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes habe Ende 1929 in einem Rundschreiben den Ortsvereinigungen empfohlen, mit den Metallindustriellen Verhandlungen zu führen, um einen Preisabbau durch Lohnsenkungen zu ermöglichen. In diesem Rundschreiben soll u. a. folgendes enthalten sein: „Wo derartige durch industrielle Untersuchungen veranlaßt wird, bieten man die Hand und arbeite mit. Wir erziehen euch allen Erntes, die vorliegende Mahnung zu befolgen und mit den Führern auf dem Boden zu bleiben.“ Dazu kann er Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes nur erklären, daß er ein derartiges Rundschreiben weder verfaßt noch verlanzt und auch nicht verlanzt hat. Die Behauptung der kommunifischen Presse ist eine gemeine und niederträchtige Lüge. Sie hat nur den Zweck, die kommunifischen Zerkerungsbestrebungen innerhalb der Gewerkschaften aufs neue zu beleben.“

#### Kongress der I.F.T.

SPD. London, 24. Sept. (Eig. Drahtber.). Der Londoner Kongress der Internationalen Transportarbeiter-Föderation wurde am Dienstag im großen Saal der Caxton-Halle eröffnet, der in roten Farben und mit Bannern der Transportarbeiter-Internationale geschmückt ist. In friedlicher Arbeit vereinigen sich die Vertreter von 8 Nationen. Neben den Vertretern Englands sitzen die Deutschen, Japaner, Franzosen, Indier, Dösterreicher, Schweden und soher sie alle mit dem gleichen Willen zur Tat und mit gleichen Absichten kamen. Den Gruß der Transportarbeiter-Internationale erteilt die Leiterin. In seiner Eröffnungsansprache weist der Kongressvorsitzende Cramp darauf hin, daß trotz der Weltwirtschaftskrise die Gesamtzahl der in der Internationalen Transportarbeiter-Föderation organisierten Mitglieder ständig wächst. Am 1. Januar 1928 waren 2 024 697 Männer und Frauen in der Internationale zusammengeschlossen. Am 1. Januar 1930 stellten 95 Länder und 3 Einserverbände 2 275 338 Mitglieder. In der Zwischenzeit hat sich die Zahl noch beträchtlich erhöht. 200 000 Kameraden, organisierte Seeleute, Eisenbahner, Kraftfahrer, Maschinisten usw. gehören den farbigen Rassen an.

Wie sehr die Internationale über das Stadium reiner Propaganda- und Organisationsarbeit hinaus gewachsen ist, bewiesen bereits die Eröffnungs- und Begrüßungsreden. Den Anfang machte Scheffels-Berlin, der dem Internationalen Büro den Dank der deutschen Kollegen ausdrückt. Das Motiv aller Reden war der Wille, rassistische Arbeit zu leisten und die Internationale Transportarbeiter-Föderation zu einer schlagkräftigen Waffe im Befreiungskampf der Arbeiterklasse auszubauen. Die Londoner Tagung rief deshalb auch keine Paradesitzungen, sondern Besprechungen und mühevollen Arbeit in einzelnen Kommissionen. Die Delegierten sind in das Labyrinth von Sälen der Caxton-Halle verteilt. In einem Saal tagen die Eisenbahner, dort die Dostarbeiter, hier die Seiler und dort wiederum die Seeleute, wo anders die Kraftfahrer und wie die übrigen Sektionen alle heißen mögen. Erst am Donnerstag wird eine Vollversammlung der Kommissionsarbeiten überblicken und darüber beschließen.

Die deutschen Gewerkschaften sind durch Scheffels und Johanne auf den Eisenbahner, durch Döhning und Schumann vom Gesamtverband und Gröner und Balkens von den deutschen Maschinisten und Seilern vertreten.

Dem Londoner Kongress der Transportarbeiter-Internationale folgt eine Tagung des Allgemeinen Rates der Internationale in Rotterdam voraus, die im Gebäude des niederländischen Transportarbeiterverbandes stattfindet. Der Vorsitzende der Internationale, Cramp, teilt dem Berichterstatter des Bps. Prof. J. J. van der Vliet mit, daß man u. a. den Plan erwäge, in einem der Länder des fernen Ostens ein Untersekretariat der Internationale zu errichten. Die Internationale habe dort festen Fuß gefaßt. Der Ort des Untersekretariats werde noch nicht fest. Die englische Delegation bezieht sich als Sitz Britisch-Indien.

### Volkswirtschaft

#### Deutsche Siedlungsbank

Zwischen dem Reichsarbeitsministerium und den Länderregierungen, insbesondere der preussischen Staatsregierung, ist ein Abkommen über die Finanzierung landwirtschaftlicher Siedlungen zustande gekommen. Das Reich stellt aus Kredit- und sozialpolitischen Gründen seit 1926 erhebliche Mittel zur Verfügung für die landwirtschaftliche Siedlung in unbesiedelten Gebieten zur Verfügun, die bis September 1930 zum Betrag von 70 Millionen Mark an Zuschüssen für landwirtschaftliche Siedlungen berechnen. Dieser Betrag wird auf 100 Millionen Mark erhöht werden. Die Reichswohnkreditbank wird über die Rentenversicherungsanstalt begeben, die preussischen Kredite durch die Preussische Staatsbank (Zehnbundung).

Bei der Deutschen Siedlungsbank werden vom Reich und von Preußen die Wohnung der öffentlichen Bedenke je ein Kommissar bestellt. Die preussische Landesrentenbank wird unter Aufsicht der Preussischen Staatsregierung stehen, die im Einvernehmen mit der Reichsregierung ausgeübt werden wird. Im übrigen werden dem Reich und Preußen in den Verwaltungsräten der Deutschen Siedlungsbank und der Preussischen Landesrentenbank die gleiche Zahl und Stimmenzahl zuteil.

### Aus aller Welt

#### Familientragödie

In Emden hat die Ehefrau eines Zeichners ihre beiden Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren und dann sich selbst erhängt. Die Tat geschah in Abwesenheit des Mannes und ist der Grund in Schermer zu suchen.

#### Opfer des Steinhschlages

Der bekannte italienische Berufsführer Cesare Oliver wurde im Montebianco durch Steinhschlage getötet, als er sich auf der Gensjagd befand. Sein Hund wachte die ganze Nacht neben der Leiche, bis sie nach etwa 24 Stunden von Bergführern aufgefunden wurde.

#### Die Rekordschläferin

Im Seltensforjer Krankenhaus ist ein 22jähriges Mädchen, nachdem es mehr als eineinhalb Jahre durchgeschlafen hatte, wieder aufgewacht. Das Mädchen litt seit langer Zeit an einer Drüsenentzündung und wurde während seines Dauerchlafes künstlich ernährt.

#### Peft-Epidemie in Nord-China

Times berichtet aus Peking: Nordchina wird von einer ersten Peft-Epidemie bedroht, wenn nicht die chinesischen Behörden energische Maßnahmen ergreifen, um die Epidemie zu lokalifizieren, die sich Berichten zufolge, die aus Missionsquellen hier einetroffen sind, jetzt rasch über ganz Nord-China ausbreitet.



Ehrung deutscher Wissenschaft in Amerika: Der Name Einsteins am Portal einer Neuperker Kirche. Der Turm der neubauten Riverside-Kirche in New York, in deren Portal der Name Prof. Einsteins (Porträt oben) neben den größten Namen der Geschichte wie Dante, Newton, Kepler, Kant, Darwin usw. eingegraben wird.

### Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Kathausaktion. Nächsten Montag abend um 8 Uhr findet im Rathaus, Zimmer 1, eine Fraktions-sitzung statt, wozu um volksfähiges Erscheinen gebeten wird.

Die Abendnählschule der Arbeiterwohlfahrt Durlach beginnt am Montag, 29. September, und findet jeweils Montags und Donnerstags abend von 7 bis 10 Uhr statt. Teilnehmerinnen können sich noch anmelden.

### RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Stuttgart Welle 379.7 - Freiburg Welle 577

- Sonntag, 28. September: 7 Uhr: Morgenkonzert. 10.15 Uhr: Ewano. Morgenfeier. 11 Uhr: Kammermusik. 12 Uhr: Kleines Kapitel der Zeit. 13.10 Uhr: Gesangs-Quartette. 14 Uhr: Stunde der Jugend. 15.10 Uhr: Ueberrtragung des Handballmeisterspiels. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Vortrag: Klangleistungen amtier Zehntel. 19 Uhr: Sportklub. 20 Uhr: Strauß-Abend. 22 Uhr: Sportsbericht. 23.30 Uhr: Unterhaltungsmusik.
- Montag, 29. September: 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr. 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 13.45 Uhr: Briefmarkentunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Kunst der Franz im Wandel der Zeiten. 18.35 Uhr: Ein Unikat kommt selten öfters. 19.30 Uhr: Amelka.
- Dienstag, 30. September: 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr. 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 13.30 Uhr: Frauenstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Kunst der Franz im Wandel der Zeiten. 18.35 Uhr: Ein Unikat kommt selten öfters. 19.30 Uhr: Amelka.
- Mittwoch, 1. Oktober: 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: Schallplatten. 12 Uhr: Promenadenkonzert. 13 Uhr: Schallplatten. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Kunst der Franz im Wandel der Zeiten. 18.35 Uhr: Ein Unikat kommt selten öfters. 19.30 Uhr: Amelka.
- Donnerstag, 2. Oktober: 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr. 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Weltfahrt. 18.35 Uhr: Große Staatsmenagerie. 19.30 Uhr: Meiere Lüge. 20.15 Uhr: Melodrama. 21.15 Uhr: Symphoniekonzert.
- Freitag, 3. Oktober: 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr. 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.15 Uhr: Trauenerben und Wirten. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Etwas über Essen und Trinken. 18.35 Uhr: Herzvortrag. 19.05 Uhr: Wirtschaftsbericht. 19.30 Uhr: Räder und Gitarre. 20 Uhr: Hölle. 21 Uhr: Abendkonzert. 22.30 Uhr: Sportsbericht. 23 Uhr: Unterhaltungskonzert.
- Samstag, 4. Oktober: 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr. 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.25 Uhr: Sausmusik. 17.45 Uhr: Sportsbericht. 18.05 Uhr: Am Nationalmuseum eines Oceanampfers. 18.35 Uhr: Stunde der Arbeit. 19.30 Uhr: Die Instrumente des Orchesters. 20 Uhr: Nord und Süd. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Er gibt mehr zu als er verbroschen hat

im Karlsruhe, 25. Sept. Wegen Diebstahls im Rückfall, Unterschlagung und Betrugs hatte sich heute der vorbestrafte 20 Jahre alte Bergmann Oskar Koburki aus Freiburg in Westpreußen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte, der sich seit dem 24. Juni ds. Js. in Unterhäftungsbefand, abt folgendes zu: Am 2. April ds. Js. verschaffte er sich Zugang in die Wohnung eines Leinwandlers in Berlin und stahl dort ein goldenes Damengitarre im Werte von 100 Mark. In Stettin entwendete er eine Herrenfahrmaschine im Werte von 3 Mark. In der Nacht vom 11. auf 12. Juni stahl er aus dem Zimmer eines Dienstmädchens im Gohlshaus zum „Storch“, wo er übernachtete, den Betrag von 250 Mark. Im Juni eignete er sich in Karlsruhe zwei Anzüge, einen Gummimantel, sowie Wäscheutensilien und Gebrauchsgüter an. Des weiteren verschaffte er sich Zugang in das verschlossene Zimmer eines Büffetkafes, das er um eine Armabanduhr, zwei Paar Halbhuhe und eine Altemmappe im Gesamtwert von 90 Mark erschloß. Ferner ist der Angeklagte geständig, am 17. Juni in Mannheim aus dem Keller einer Wirtschaft 22 Flaschen Wein gestohlen und in einem Sack (1) wegeschafft zu haben. Dieser Diebstahl, sowie den eines Koffers von einem in Ludwigsbafen haltenden Kraftwagen glaubt ihm das Gericht nicht, denn in Mannheim und Ludwigsbafen wurden, wie die Kriminalpolizei feststellte, weder die 22 Flaschen Wein, noch der Koffer gefunden. Damit ist das Schöffengericht der Angeklagte noch nicht erschöpft. Im Essen verführte er ein geliebtes Fräulein. In Stettin veranlaßte er seinen damaligen Arbeitgeber im Laufe des Mai, ihm einen Sonntagsausflug, sowie ein Paar Schuhe für 65 Mark zu überlassen. Der Betrag wollte er aberbienen. Anstatt zu arbeiten, verschwand er jedoch von der Bildfläche. Die in Bühl gestohlenen 280 Mark waren in kurzer Zeit verpulvert, wobei eine Dirne, die er in Karlsruhe auf der Kaiserstraße kennen gelernt hatte, das Verbrechen betrug. Am 25. März davon wurde er in einer Schießhude los. Der Vorsitzende gab im Verlaufe der Vernehmung des Angeklagten seiner Verwunderung Ausdruck, daß dieser mehr einseitig urteilt. Betragt, ob er vielleicht durch schlechte Gesellschaft auf die schlechte Ebene geraten sei, antwortete der Angeklagte auf die Vorlesung der Akten: „Kann ich Sie dann in schlechte Gesellschaft geraten? Angeklagter: Bis 1922. Vorsitzender: Wie lange hat das gedauert? Angeklagter: Bis 1929. Vorsitzender: Wo hat denn das? Angeklagter: In der Fürstenerhebung! Staatsanwalt Dr. Müller beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Das Schöffengericht verurteilte Koburki wegen einfachen Diebstahls im Rückfall in vier Fällen, wegen schweren Diebstahls in einem Falle, sowie wegen Unterschlagung zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis; von der Anklage der in Mannheim und Ludwigsbafen begangenen Diebstähle, sowie wegen Betrugs wurde der Angeklagte freigesprochen.

#### Unschuldigmachung von Sittlichkeitsverbrechen

D3. Frankfurt a. M., 25. Sept. In medizinisch-wissenschaftlichen Kreisen hat man sich neuerdings mehrfach mit der Frage beschäftigt, wie man die Missetat von Sittlichkeitsverbrechen schärfen kann, die trotz Bestrafung immer wieder neue Vergehen oder Verbrechen auf diesem Gebiet begeben, und man hat dabei auch das Interesse der Täter selbst, sie vor weiteren Taten zu schützen, im Auge gefaßt. Man ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Bestrafung solcher Straftaten am besten dadurch gewährleistet wird, wenn die betreffenden Personen einen operativen Eingriff an sich vollziehen lassen und eine Kastration stattfinden. Es gab Gefangene, die sich hiermit einverstanden erklärten und die Operation vornehmen ließen. Sie stellten nachher aber Schandensammler an den Diktus. Seitdem verweist man bei der Uebelerat an Privatärzte, um finanzielle Konsequenzen zu verhindern. Ein so gelagter Fall beschäftigte das Große Schöffengericht. Da fand ein betagter Seiler unter Anklage, an einer Nierenerkrankung unheilbar zu leiden, daß der Beschuldigte mit dem Geleit ausreichte wegen Sittlichkeitsverbrechen in Verbindung gekommen war, daß er in Wiesbaden einmal drei Jahre Gefängnis erhielt, weil er sich an acht kleinen Mädchen verging. Später hat er aus gleichem Anlaß noch zwei weitere Freiheitsstrafen bekommen. Der Angeklagte führt die Straftaten auf seine Veranlassung zurück. Seine Bemühungen, durch eine Operation das ihm anhaftende Uebel zu beseitigen, seien an der Kastration gescheitert. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis, gab dem Beschuldigten aber mit der Mahnung Bewährungsfrist, daß er binnen zwei Wochen Vorkehrungen trifft, um eine Wiederholung des Verbrechens unmöglich zu machen. Es darf noch erwähnt werden, daß dem Angeklagten ein Urat namhaft gemacht wurde, der die Operation vornehmen werde. Ein Haftbefehl wurde nicht gegen den Angeklagten erlassen.

#### Verantwortungsloser Autofahrer

Der 27 Jahre alte Iedie Kaufmann Erik Erlanger in Mannheim hielt sich nie an die Verkehrsregeln, was untergefaßt zwei Dutzend Strafen wegen entsetzlichen Verkehrsvergehen. Wegen eines schweren Verkehrsvergehen wurde er vom Richter, am 24. Juni rasch er in einem Tempo von 50 bis 60 Kilometer durch die Straßen K 3 und 4 vom Quiltinger ber. In einer Straßensperre fuhr das Auto auf einen entgegenkommenden Radfahrer, den Gehaltsführer Alois Brehm, der sofort getötet wurde. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten; das Gericht erkannte auf acht Monate zwei Wochen, wozu zwei Wochen auf die Unterhäftungsbefand gerechnet werden.

#### Eiserhütiger Messerheld

im Karlsruhe, 25. Sept. Der vorbestrafte 24jährige Fabrikarbeiter August K a m m e r e aus Rheinhausen brachte der 20jährigen Wäldemadlerin Rosa Knäbel am Rheinufer bei Rheinhausen mit dem Messer einen Stich in den Arm bei und stieß sie die Höhe des Halses. Die Tat geschah aus Eifersucht, weil das Mädchen, mit dem er in Verhältnissen hatte, mit einem jungen Manne aus einem anderen Orte inszenieren ging. K hatte vor Beobachtung der Tat bei einem Sportfest, am 27. Juli, zwei bis drei Liter Bier getrunken. Wegen gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung verurteilte ihn das Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis abgesehen ein Monat Unterhäftungsbefand; der Staatsanwalt hatte sieben Monate beantragt.

#### Textilmarkt bei Hermann Tieb, Karlsruhe

Was man für den Herbst benötigt, bietet das Warenhaus Hermann Tieb während dieser Herbstausstellung im Zeichen des Herbstadlers, nicht nur an. Ein große große Handarbeitsausstellung, wieder ein guter Markt für Federbetten. Gibt doch diese Ausstellung eine Fülle von interessanten Einblid in das Schaffen neuzeitlicher Handarbeiten. — Ein Besuch des Warenhauses Hermann Tieb in Karlsruhe, wird also bestimmt wieder sehr lohnend sein. 6101

**3 Plg. Roth-Hände 3 Plg.**

Cigaretten — in altbewährter Qualität!





# Groß-Karlsruhe



## Geschichtskalender

27. September: 1825 Eröffnung der ersten Eisenbahn (England). — 1852 \*Militärführer A. Dörner. — 1890 Letzte Nr. des „Sozialdemokrat“. — 1914 \*Dichter Hermann Löns. — 1920 \*Sos. Schriftsteller Hans Reuß. — 1921 \*Komponist E. Humperdinck. — 1922 Abdankung des griechischen Königs Konstantin. — 1926 Int. Politikonferenz Berlin.

28. September, 1803 \*Maler Ludwig Richter. — 1811 \*F. A. A. Hecker, bad. Revolutionär. — 1828 \*Volkswirtschaftler Fr. Alb. Lange. — 1848 Kolluth wird ungarischer Diktator. — 1864 Gründung der Internationalen Arbeiter-Assoziation in London. — 1895 \*Französischer Chemiker L. Pasteur. — 1920 Willerand wird Präsident von Frankreich. — 1926 Russisch-litauischer Pakt.

## Zum Geburtstag der Dammersiedlung

Morgen Sonntag vor einem Jahr ist die Ausstellung „Die Gebrauchswohnung“ auf dem Dammersiedlung eröffnet worden. Aus den Eröffnungsreden hat man den Schluß ziehen können, daß die Siedlung nur Anfang, nur Glied einer Entwicklung sein sollte, die am Ende die Lösung des Problems bringen müßte, wie man „die kulturell zureichende, zugleich aber auch für die deutsche Familie noch erschwingliche Wohnung“ baut. Wenn auch die Stadtverwaltung nicht selbst auf dem Dammersiedlung gebaut hat, so hat sie doch mit bemerkenswerter Initiative den Gedanken gefördert und sich damit trotz aller Schmähdungen ein großes Verdienst erworben.

Es wäre verkehrt zu glauben, daß die Dammersiedlung schon eine Lösung gebracht haben. Sie konnten sie auch gar nicht geben, denn solche Fragen lassen sich mit Ausstellungsobjekten überhaupt nicht lösen. Aber durch die Bauausführung und die bald einjährige Bewohnung sollte man doch eine große Menge von Erfahrungen gesammelt haben, deren Auswertung zum zweiten Glied in der Entwicklung zur billigen Wohnung für die Masse der Bevölkerung hätte führen sollen. Wo bleibt die Auswertung dieser Erfahrungen? Alle im Bauwesen tätigen Mitbürger hätten das größte Interesse etwas zu erfahren, um davon zu profitieren. Betrachten denn die Baugesellschaften ihre Erfahrungen als Geheimwissenschaften? Oder sind diese Erfahrungen so schlecht, daß man glaubt, sie verschweigen zu müssen? Man kann jedoch auch aus schlechten Erfahrungen lernen. Die Baugesellschaft Hartwaldsiedlung beschäftigt eine neue Hauszeile auf dem Dammersiedlung zu erbauen mit 32 Wohnungen zu je zweieinhalb Zimmern. Leider ist diese Anzahl zu klein, als daß man von der Massenerstellung einen zusätzlichen und verbilligenden Nutzen erwarten könnte. Ob die Neubauten im Geiste der Entwicklung helfen das Problem zu lösen wird die Ausführung zeigen. Festgehalten zu werden verdient die Tatsache, daß die Generalversammlung den Entschluß zur Fortsetzung der Bautätigkeit auf dem Dammersiedlung einstimmig gefaßt hat.

Benn schon die Fortsetzung in größerem Umfang nicht möglich war, dann hätte man von der Stadtverwaltung zumindest erwarten müssen, daß sie mit größtem Nachdruck dafür sorgt, daß die Versuchssiedlung nicht ohne praktischen Nutzen bleibt. Die für die Ausstellung aus allgemeinen Mitteln ausgeworfenen Gelder, die doch wohl kaum durch die Einnahmen gedeckt sind, müßten der Allgemeinheit auch wieder Zinsen tragen. Verantwortungsbewußt für die Allgemeinheit arbeiten, heißt an dem riesigen Problem der Wiedergesundung unserer deutschen, ja der Weltwirtschaft mithelfen. X. Y. Z.

## Freier Hausfrauenbund

Am letzten Mittwoch schlossen sich auf Einladung der Frau Landtagsabgeordneten Fräulein eine Reihe von Hausfrauen, die auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung stehen, zum freien Hausfrauenbund zusammen. Die Vereinigung erwies sich dadurch als notwendig, daß Hausfrauen, die sich ihrem bürgerlichen Hausfrauenverband angeschlossen hatten, keine Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen bei der Beratung der Richtlinien der in nächster Zeit in Kraft tretenden Geleise bestanden. Zu diesen Geleisen gehört besonders das Hausangestelltengeleise, dessen Verabreichung dem neuen Reichstag zufällt. Um den Hausangestelltenberuf zu heben und ihn zu einem gelerntem Beruf zu machen, sind heute schon in Karlsruhe jährliche Lehrtur für schulentlassene Mädchen und Fortberuf für Mädchen mit schon jähriger Dienstzeit eingerichtet worden. Auch diesen Frauen, die nicht einseitig auf Arbeitgeberstandpunkt stehen, haben ein Interesse daran, die Bestimmungen über Art und Inhalt der Fortberuf, sowie des Lehrvertrages bei Annahme eines Lehrtur zu beeinflussen. Die neugegründete Vereinigung wählte daher sofort eine Vertreterin in die Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände, die sich mit der Ausgestaltung der neuen Einrichtungen befaßt. Es steht zu hoffen, daß sich der neugegründete Hausfrauenbund aus der Reihe der ihm weltanschaulich nahestehenden Frauen eine ansehnliche Zahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwirbt.

## Warum die Ausstellung „Die Hauswirtschaft“?

Von der Hauswirtschaft hängt unter aller Wohnverhältnisse ab. Was sind wir denn ohne unter Frühstücken, unter Federbetten, unter angewärmten Hauschuhen? Das ist etwas mit „Ausstellungsmittel“ zu tun, wenn eine Hausfrau sich ansehen kann, wie sie täglich 1 1/2 Stunden Arbeitszeit, oder 3 Mark, oder 10 Kilo Kohlen, oder viel Schweiß und Sorgen und Aufregung ersparen kann? Wenn sie lernen kann, ihre Gesundheit für ihre Familie, ihre freie Zeit für ihren Mann aufzubehalten? Sie lernt eine Dame, die verlorst eine vierköpfige Familie und hat kein Dienstmädchen; und trotzdem hat sie Zeit, vormittags ins Schwimmbad zu gehen und nachmittags bei ihren Freundinnen zu sein oder mit ihren Kindern auszugehen, und ebens mit ihrem Mann zusammenzukommen. Und ich lerne eine Dame, die hat auch vier Familienmitglieder, aber ein Dienstmädchen dazu; sie fällt abends vor Müdigkeit ins Bett und ist früh gealtert und ihr Mann fühlt sich zu Hause bestimmt nicht wohl. — Nun, die erste hat einen Gasherd und eine Waschmaschine! — Das mag wohl übertrieben klingen und es mag mir einer entgegenen, ich mache Respekt für Gasherde und Waschmaschinen. Aber es hat mit dem Gasherd und der Waschmaschine gar nichts zu tun, es könnte ebens gut ein Staubsauger oder eine Fleischbadmaschine sein, aber

aber damit hat es etwas zu tun, daß Hunderttausende von Familien glücklich sein, Hunderttausende von Frauen gelinder sein könnten, wenn sie es endlich glauben wollten, daß eine nicht von morgens früh bis abends spät in der Küche herumspuken braucht, um als tüchtige Hausfrau zu gelten, daß blütenweiße Gardinen einen Pfifferling wert sind, wenn sie zwei Tage Herbschwerden kosten.

Und deshalb veranstaltet der Hausfrauenbund seine Ausstellung, weil er zeigen möchte: Schau her, so führst du deinen Haushalt rationell, so starrst du dein Heim schön aus, so machst du deinen Mann glücklich, so hilfst du deinen Kindern.

Nie hat die Hausfrau Gelegenheit, das, was sie zum Haushalt braucht, so eingehend kennenzulernen, wie auf einer Ausstellung, nie hat der Aussteller Gelegenheit, so eng mit seinen Käufern Fühlung zu nehmen, Ratichläge und Anregungen zu hören. Wer will den wirtschaftlichen Wert einer Ausstellung bestreiten, durch die mancher neuer Gedanke aus Tageslicht gelangt, manche Einrichtung geändert, manche Ausgabe und manche leistungsfähige neue Quelle entdeckt wurde!

Wenn unser Leben einmal ein Paradies ist, wenn alle unsere Wohnungen Schmuckkästen, unsere Herzen lautere Goldgruben (unser Geldbeutel nicht minder) sein werden, wenn Deutschland seinen Finanzminister mehr braucht, wenn mir Engel sein und von Luft und von der Liebe leben werden, dann, brauchen wir keine „Hauswirtschaftsausstellungen“ mehr!

## Bezirksvereinsammlungen der Sozialdemokratischen Partei

### Bezirk Südbad

Die am Mittwoch, den 24. September 1930, im Lokal „Deutsche Eiche“ stattgefundene Bezirksvereinsammlung wies einen derart starken Besuch auf, daß der geräumige Saal voll besetzt war. In seinen Eröffnungsworten erinnerte der Vorsitzende, Gen. Stadtrat Scherz, kurz auf die Reichstagswahlen ein und sprach allen in der Wahlarbeit tätigen Genosseninnen und Genossen den Dank der Partei aus.

Aus geschäftlichen Gründen wurde Punkt 2 der Tagesordnung, Aufstellung der Kandidatenlisten für die Gemeindevahlen, zuerst behandelt und hierbei dem von der Bezirksleitung zu dieser Wahl für den Südbadbezirk gemachten Kandidatenvorschlag ausnahmslos und ohne Debatte zugestimmt.

Der weitere Punkt der Tagesordnung bestand in einem Bildungsvortrag über Bürger und Bauer im Lichte des Absolutismus, zu dem sich in erfreulicher Weise Genosse Direktor Wilhelm zur Verfügung gestellt hatte. Der Referent verdeutlichte in dem ersten Abschnitt seines Vortrages in anichaulicher Weise die verschiedenen Arten der Leibeigenschaft in Verbindung mit dem Frondienst und der damit verknüpften Lage, Lebenshaltung und Rechtslosigkeit des Bauernstandes, um sodann auf das Verhältnis der Fürsten und des Adels zum Bürgertum überzugehen unter Erläuterung der damaligen sehr ausgeprägten Standesunterschiede. Der Referent unterzog des weiteren unter geschichtlicher Beziehung historische Vorgänge die Einstellung der Fürsten und Kirche zum Bürgertum, die Lebensweise und die bestandene Unmasse von Steuerarten einer eingehenden Betrachtung, um schließlich auf den im 18. Jahrhundert einwirkenden Emanzipationskampf der Bürger und Bauern einzugehen, für dessen Anstoß auch französische und englische Schriften von großem Einfluß waren, wie überhaupt der Kampf gegen Absolutismus und Feudalismus unter der Fahne der Bildung und dem Ideal der Humanität geführt wurde, tatsächlich unterstützt durch Schriften und Reden bedeutender Klaffler, die so zu bürgerlichen Vorkämpfern wurden. So wie in jener Zeit die Emanzipation unterdrückter Stände durch die Mittel der Bildung und Schulung mitbestimmend war, so hat die sozialistische Bewegung in den vor ihr geforderten kulturellen Befreiungen nach Wissen und Bildung der Massen den von Karl Marx geschilderten Weg erkannt zur Erreichung des höchsten Zieles in der Erringung des Sozialismus.

Mit großem Beifall dankte die Versammlung den äußerst interessanten Ausführungen des Gen. Direktor Wilhelm. Von einer Diskussion wurde Abstand genommen. Der Vorsitzende erspektierte hierzu unter Hinweis auf die bevorstehenden Gemeindevahlen auf die Pflichterfüllung jedes einzelnen Parteimitgliedes, forderte zur regen Parteiloyalität für Partei und Presse auf und schloß die in bester Stimmung verlaufene Versammlung. S. B.

### Bezirk Mittel- und Südbad

In einer äußerst gutbesuchten Versammlung sprach am Mittwochabend im „Gambrius“ Genosse Trinks über die zurückliegenden Reichstagswahlen und die kommenden Gemeindevahlen. Genosse Trinks betonte, daß den Gemeindevahlen ebenbürtige Bedeutung beigemessen werden müsse, wie den Reichstagswahlen. Es muß alles versucht werden, damit die Partei bei den kommenden Wahlen auf absteige. Es ist zu erwarten, daß die Hüter auf diesen Wahlkampf nur mit Schlagwörtern, sowie Verleumdung und persönlichen Herabsetzung führen werden. Der Referent machte noch Ausführungen, wie die Partei den Wahlkampf zu führen gedenkt. Die Aussprache, an der sich viele Genossen beteiligten, war recht ausgiebig und wurde gute Anregungen gegeben, um bei den Wahlen einen Erfolg zu erzielen. Uebereinstimmend waren die Redner der Ansicht, daß die sozialdemokratische Rathausfraktion stets ihre Pflicht getan hat und immer für das Wohl der arbeitenden Masse eingetreten ist. Sie war vor allen Dingen darauf bedacht, recht viel Notstandsarbeit zu schaffen und oberstes Leitmotiv wird auch in Zukunft für die sozialdemokratischen Vertreter auf dem Rathaus sein, für die arbeitende Bevölkerung alles zu tun, was auf Grund ihrer Macht und ihres Einflusses auf dem Rathaus getan werden kann.

Der Referent, sowie auch die Diskussionsredner bekamen reichen Beifall. Im zweiten Teil der Versammlung wurden dann noch Vorschläge gemacht für die Kandidatenaufstellung zu den Gemeindevahlen.

Um 12 Uhr konnte der 1. Vorsitzende, Gen. Deliger, die stimmungsvolle Versammlung schließen. A. R.

### Bezirk Altstadt

Die Versammlung der Altstadt am Mittwoch, den 29. September, im „König von Württemberg“ war den Verhältnissen entsprechend gut besucht. Gen. Stadtrat Jung sprach in fünfviertelstündigen Ausführungen über die verfloßene Reichstagswahl und die Bedeutung der kommenden Gemeindevahl. Gen. Jung führte aus, daß noch nie ein Wahlkampf in einer derartigen Form geführt wurde. Kein Mittel war den übrigen Parteien zu schief, um gegen die Sozialdemokratische Partei anzukämpfen zu können. Wenn trotzdem sich die Partei in diesem Ausmaße gehalten hat, so sei das als erfreuliches Zeichen der Solidität ihrer Wähler auszusprechen, die sich durch die radikalen Redensarten namentlich der Nazis und Kommunisten nicht fürren lassen. Wenn diese zwei genannten Parteien einen derartigen Zuwachs zu verzeichnen hatten, so lag es einerseits an der schlechten wirtschaftlichen Lage, andererseits auch an der großen Zahl derjenigen, die früher nie gewählt haben und die nur den vielen Versprechungen halber, die

im Wahlkampf gemacht wurden, zur Wahlurne gegangen sind. Wenn auch die Partei sich in diesem Ausmaße gehalten habe, so dürfte doch an den hohen Verlusten, wie sie in einigen Wahlkreisen zu verzeichnen waren, nicht achtlos vorüber gegangen werden. Wir den Worten, dafür einzutreten, „der Arbeiterpartei Brot und Arbeit zu geben“, schloß Gen. Jung seine beifällig aufgenommenen Ausführungen.

An der Diskussion beteiligten sich die Genossen Stens, Rothmeyer, Schmidt und Lang. Ersterer wünscht, daß dem veralteten Parteiparagrafen junges Blut zugeführt werde. Nachdem noch die Kandidaten zur Gemeindevahl bestimmt waren und über eine Resolution, die dem Parteivorstand unterbreitet wird, abgestimmt wurde, schloß Gen. King die anregend verlaufene Versammlung.

\*  
„Bessere Schüler“ als Regelerer. Der Einleiter dieser Notiz in der letzten Nummer teilt uns mit: Da es den Anschein erwecken könnte, als ob der Schüler K. — is die Flugblätter in der Spielhalle verteilt habe, sei deshalb der Richtung halber festgestellt, daß dieser Schüler nicht in Betracht kommt, sondern ein anderer Schüler, dessen Namen ebenfalls mit K. beginnt.

Badisches Landestheater. Als erste Aufführung dieser Spielzeit geht am Samstag, 27. September „Die Prinzessin“ und der Einakter „von Alexander Engel und Alfred Grünwald“ unter der Spielleitung Ulrich von der Tann in Szene. Besondere Aufmerksamkeit darf diese Erstaufführung auch noch deshalb beanspruchen, weil unsere neue jugendliche Solodame, Loni Kahlert, in der weiblichen Titelrolle zum erstenmal in ihrem bisherigen Wirkungskreis erscheint. Ihr Partner in der männlichen Titelrolle ist Alfons Kloebe. Neben ihnen sind in wichtigen Rollen die Damen Ermart, Frauendorfer und Rodemacher und die Herren Gernede, Herz, Höder, Meiner, Müller und Ritter tätig. Das gefällige Stück hält sich sehr langem auf dem Spielplan erster Bühnen — so auch des Burgtheaters in Wien.

Die Alleen. Ortskrankenkasse weist in einem Inserat in der heutigen Nummer auf die Herabsetzung der Beiträge hin. Wir möchten auch an dieser Stelle die Interessenten auf die Anweisung aufmerksam machen.

## Bulach

### Uthmannfeier

Am vergangenen Samstag hatten der Arbeitergelangsverein „Freundschaft“ sowie die „Freie Turnerschaft“ ihre Mitglieder zu einer „Uthmannfeier“ eingeladen, mit der noch die Erläuterung von Mitgliedern beider Vereine verbunden war, die den gleichen Namen tragen. Die Veranstaltung erlangte durch die Teilnahme von 25 und mehr Jahre, teils in aktiver Tätigkeit, anachören. Ein gang der Veranstaltung enthielt der Vorsitzende des Gelangsvereins, „Freundschaft“, als Hauptredner beider Vereine, den Anmeldebogen des Willkommensausgangs. Der Vorsitzende hat laute Worte über den des Genossen Wolf vom Bau Dank des Arbeitergelangsvereins, sowie dem Turngenossen Herr, als Baufratzer des „Bundes“. Nachdem folgten Gelangsbeiträge unter bewährter Stimmführung des Dirigenten, Herrn Kammerer. Am Schluß wurden ein Chöre von Uthmann, welche die Sänger mit Begleitung von Fortschritt brachten.

Von den Turnerinnen und Turnern wurde Volkssport vorgeführt, dessen Pflege sich die Turner in Arbeiterpartei vereinen die erste Aufgabe gestellt haben und deshalb musterhaft durchgeführt wurden.

Am Mittelpunkt stand jedoch die Ehrung der Sänger und Turngenossen. Vom Arbeitergelangsverein „Freundschaft“ wurden 11 Sängern die silberne Bundesnadel für 25jährige aktive Mitgliedschaft vom Vertreter des Bundes, Sangessen, Wolf, überreicht.

Gleichzeitig überreichte Turngenosse Gent im Auftrag des Bundes 3 Mitglieder der „Freien Turnerschaft“ die silberne Bundesnadel für 25jährige Mitgliedschaft. Beide haben die Treue bewahrt wie die Gebrüder der Arbeitergelangsverein, und der Sportbewegung unter oft schwierigen Verhältnissen abgedient haben. Die beiden Vereine überreichten ihren Jubilaren zum Gedenken Diplome, die Uthmannfeier lichen ihrem jetzt noch aktiven Jubilar, die Ehrenturnwart Emil Diebold als Zeichen besonderer Wertschätzung für seine der freien Turnerschaft geleistete Arbeit ein Ehrenabzeichen überreichen. Dank gebührt auch Herrn Kammerer für seine trefflichen Klavierbeiträge.

Die Jubilare dankten für die Ehrungen und richteten an alle der Arbeiterbewegung nach fernstehenden Arbeitbrüder die herzliche Grüße und Blicke; kommt zu uns, wenn ihr noch, das es nicht schafflich und kulturell vorwärts gehen soll.

## Handarbeits-Ausstellung bei Burghard

Durch eine in Technik und künstlerische Ausmachung gleich wertvolle Ausstellung beweiht die bekannte Firma Burghard, Kaiserstr. 143, dem neuen ihre Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet der Handarbeit. Diese Art Ausstellungen, die zur Bereicherung der Kenntnisse der verschiedenen Handarbeitstechniken wie auch zur Anregung und Bildung des Geschmacks dienen, erfreuen sich großer Beliebtheit. Davon zeugt der immer rasch in den Nachmittagsstunden besonders lebhaft Besuch. — Die einfache Siederer, Siederer und Säfel, wie sie früher von Frauen und Mädchen als zum auten Tag gehörend namentlich in den bürgerlichen Haushaltungen gebräuchlich war, hat einen gewaltigen Platz gemacht, das an die Geschicklichkeit der Arbeiterinnen zeigt. Es genügt nicht mehr ein gewöhnliches Näher nachzubilden, erst die persönliche Zusammenstellung der Farben, die Auswahl der Technik und des ihm entsprechenden Materials, die eigene Idee der Ausführung verleihen der Arbeit ihren Wert.

Dazu bedarf es der Anleitung, der stetigen Neuorientierungen an dem ständig wechselnden Gebiet der Mode. Dielem Bedürfnis trägt die Burghardische Ausstellung Rechnung. Sie zeigt eine Fülle von Modellen in den verschiedensten Techniken und Ausführungen. Die feineren Handarbeiten in Häutchen, Stoffen und schon gezeigten Bekleidungsgegenständen können ebenbürtig herzustellen werden wie die feineren Vorlagen, Kissen und Stuhlschmuck in der handwerklichen Ausführung orientierten Gebilden und Schmuckgegenständen. Praktische Kleiderstücke, Tischdecken, Tisch und Kissenarbeiten behaupten daneben ihren Platz. Ein besonderer Raum ist der verschiedenen Verwendungsarten der Wolle in der Handarbeit vorbehalten.

Der Ausstellungsraum im unteren Stodwerk zeigt kostbare Dekorvorhänge und Kissen in alten und neuen Stilen. Roben, Tischdecken, sind Venise, eine besondere Filztechnik und feine Korbwaren. Ein jamaikisches gelbtes Tuch zeigt von dem keinen Farbentwurf des Volkes. Das auch die Haus- und Bettwägerei Modeberufung unterworfen ist, zeigt die Ausstellung, die im Hintergrund des Ausstellungsraumes aufbaut ist. Eine Baboausstellung vervollständigt drei praktischen Teil. Man bewundert die unendliche Mühe den gewöhnlichen Fleiß, die Kerzen- und Augenkräfte, die an diesen unzulässigen Stichen und Maschinen hängt. Und man denkt auch mit einem Seufzer der leicht beschalten Heimarbeiterrinnen denen dieser Reichtum an Farben und Formen zu danken ist.

**Jakob Finkelstein G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz** Kaiserstr. 231 (Ecke Hirschstr.) = Fernsprecher Nr. 6275 =

**Achtung!**

Wer braucht noch Brennholz? Wir liefern noch bis 1. Oktober zu Sommerpreisen. Buchen und Tanne gemischt offeriert gut trocken pro Fennner 1.80 M. Rändelholz 30 Bündel 8.—M. Auf frei Keller Karthause u. Umgebung

**Schorpp & Co.,** Holz-Handlung, Dummersheim / Baden 1482

**r ist stadtbekannt seit 25 Jahren**

der gute Ruf von August Erb

**Die Polizei berichtet:**

**Schlägerei**

Im Anschluss an ein Richtig im Hochschulstadion kam es, nachdem der Alkohol seine Wirkung zeigte, zwischen einem Teil der zum fröhlichen Verjammeln am Freitag nacht zu einer Auseinandersetzung, die in Tätlichkeiten ausartete. Der hierbei entstandene allgemeine Tumult machte das Eingreifen des Notrufs erforderlich. Ein verarbeiteter Maurer von hier, der vermutlich mit einem harten Gegenstand einen Schlag auf den Kopf erhalten hatte, wurde auf dem Fahrstuhl des Notrufs zur Polizeiwache verbracht, wo er mittels Krankenautos in das Städt. Krankenhaus überführt wurde. Die polizeiliche Aktion hätte vor der Polizeiwache Durlacher Tor eine größere Menschenansammlung angeleitet, welche sich auf die Aufforderung eines Polizeiaufgebots auseinanderzogen, wieder zerstreute.

**Lebensmüde**

Bei der Schiene am Stichkanal wurde am Freitag abend von Schiffen ein junger Mann, der mit der Absicht, sich das Leben zu nehmen, ins Wasser gesprungen war, gerettet. Der an Land gebrachte Lebensmüde schlug wild um sich und versuchte sich auf neue ins Wasser zu stürzen. Er wurde mittels Krankenautos ins Städtische Krankenhaus gebracht.

**Unflirtliches Verhalten**

Im Botanengarten kreibt, wie in letzter Zeit eingemalte beobachtet worden ist, ein jüngerer Mann sein Unwelen, der sich Frauen gegenüber schamlos benimmt. Vermutlich handelt es sich bei den beobachteten Delikten um ein und denselben Täter, dessen Personalbeschreibung vorliegt. Die Ermittlungen sind im Gange.

**Diebstähle**

Einem Ehepaar wurden am Freitag abend seine beiden Fahrräder, die in einer Torenfahrt der Durlacher Mühle aufgestellt waren, von unbekanntem Täter gestohlen. Die Erhebungen sind eingeleitet.

**Veranstaltungen**

**Colosseum.** Wie uns die Direktion mitteilt, findet am Dienstag, 30. d. Mts., die letzte Vorstellung des zur Zeit zur Vorführung gelangenden sensationellen Varietee-Programms statt. Das Programm ist dermaßen reichhaltig zusammengestellt, daß jeder Besucher auf seine Kosten kommt. Am Sonntag, 28. d. Mts., findet außer der Abendvorstellung nachmittags 3.30 Uhr die beliebteste Fremdenvorstellung mit unauflösbarem Programm statt. Es ist hierdurch auch den auswärtigen Besuchern Gelegenheit geboten, dieses genussreiche Programm zu sehen. Jeder Besucher der Nachmittagsvorstellung hat das Recht, bei Lösung einer Eintrittskarte von 1.50 M. an ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen. Am Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr, beginnt das sensationelle Großspiel des Brasilianischen Kaleidoscops unter persönlicher Leitung von Prof. C. Wiltam Doerlan und unter persönlicher Mitwirkung von Mme.

Saicha Morgana, dem Star des Kaleidoscops. Es ist dies eine Bühnenschauspiel in 62 Bildern von sinnbetreuendem Rhythmus mit 40 Mitwirkenden verschiedener Nationen. Die Schau hat bereits sämtliche Erdteile mit allergrößtem Erfolge bereist und hat überall die glänzendsten Kritiken gefunden. Durch das Stipendium, mit welchem diese Schau arbeitet, wird das Publikum direkt mitgeriffen und kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Das Brasilianische Kaleidoscop wird auch hier seine Anziehungskraft nicht verfehlen und wie in den größten Weltstädten das Tagesgespräch bilden. Alles nähere siehe Anschlagtaulen.

**Sonntag-Nachmittagskonzert im Stadigarten.** Bei gutem Wetter findet am Sonntag, 27. September, von 16 bis 18.30 Uhr im Stadigarten ein Kammerkonzert statt, ausgeführt vom Gemeindefestorchester unter Leitung des Herrn Obermusikleiters o. D. Otto Schotte. Das Konzertprogramm verpricht in allen seinen Teilen einige recht unterhaltende Nachmittagsstunden, so daß der Besuch bestens empfohlen wird. Da nur noch wenige Vertagskonzerte im Stadigarten stattfinden werden, dürfte auch dies ein Grund sein, diesem Konzert besondere Beachtung zu schenken.

**Sonntagskonzert im Stadigarten.** Am kommenden Sonntag finden im Stadigarten bei gutem Wetter folgende Konzertveranstaltungen statt: Von 11-12.15 Uhr ein Frühkonzert der städtischen Schülertafel unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Grottel, zu dessen Besuch Konzertausflug nicht erhoben wird; von 16-18.30 Uhr ein Nachmittagskonzert der städtischen Pflanzertafel unter Leitung von Herrn Obermusikleiter Schotte und von 20-22.30 Uhr ein Abendkonzert der städtischen Kapelle. Ähnliche Konzertprogramme versprechen an diesem Sonntag einige recht schöne Unterhaltungsstunden, insbesondere dürfte dem Frühkonzert der städtischen Schülertafel besonderes Interesse entgegengebracht werden, weil diese Kapelle seit zwei Monaten nicht mehr im Stadigarten konzertiert hat und sich bei ihrem fernseitigen Auftreten bei den Stadigartenbesuchern großer Sympathien erfreut.

**Kintheim**

Heute abend Parteiverammlung. Die Reichstagswahlen sind beendet, allen Mitarbeitern sei von dieser Stelle aus herzlichster Dank gesagt. Das Ergebnis der Wahlen muß den Ansporn zur Mitarbeit in der Bewegung in jeder Hinsicht erhöhen. Die Sozialdemokratische Partei ruft ihre Mitglieder am heutigen Samstag, 27. September, abends 8 Uhr beginnend, im Nebenraum zum „Schwaben“ zu einer wichtigen Mitgliederversammlung zusammen. Es wird ermahnt in Anbetracht des Themas: „Kandidat auf die Reichstagswahlen, Stellungnahme zu den Gemeindevahlen“, Referent: Genosse Stadtrat Jung, daß jede Genossin und jeder Genosse zu dieser äußerst wichtigen Versammlung erscheint. Es muß unbedingt ganz intensiv auch zu den am Ort in Erscheinung tretenden Dingen Stellung genommen werden. Ein jeder werde für einen regen Versammlungsbesuch und halte sich zur Mitarbeit bereit. Genossinnen und Genossen, am heutigen Samstag Mitgliederversammlung.

**Wasserstand des Rheins**

Hofel 115, gef. 22; Weiskuh 304, gef. 11; Schutterinsel 174, gef. 32; Rehl 292, gef. 25; Marau 442, gef. 3; Nonnheim 330, gef. 9; Caub 218, gef. 6 Zentimeter.

**Vorläufige Wettervorhersage**

**der Badischen Landeswetterwarte**

**Vorkausfällige Witterung für Sonntag, den 28. September:** Fortdauer der kühlen und wolken Witterung, streichweise Regenschauer.

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe**

**Todesfälle und Beerdigungszeiten.** 25. September: Elisabeth Lang, alt 80 Jahre Witwe von Louis Lang, Volkstriebsassistent. Beerdigung am 27. September, 13 Uhr. Elise Koch, alt 64 Jahre, Witwe von Richard Koch, Reichsbahn-Oberlektor. Beerdigung am 27. September, 12.30 Uhr. Elisabeth, alt 8 Jahre, Vater Franz Wänsler, Fabrikarbeiter (Mühlburg). 26. September: Gertrud, alt 4 Jahre, Vater Karl Rosenfelder, Rangierer. Beerdigung am 29. September, 13.30 Uhr.

**Vereinsanzeiger**

Die zu 4 Zeilen 50 Pfg. die Zeile. Bei 6 u. mehr Zeilen 60 Pfg. die Zeile. Vereinsangehörigen finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber mehrere von Vereinsmitgliedern.

**Freie Turnerschaft.** Die Mitarbeiter beim Kreisfest werden gebeten, heute, Samstag, 27. Sept., abends 8 Uhr, im Vereinshaus zu erscheinen. Montag 8 Uhr Turnratsführung im Gambrius. 6170  
**Stadtausflug für Arbeiterport und Jugendpflege.** Mittwoch, 1. Oktober, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung im Volkshaus Schützenstr. 16. Den Sportvereinen zur Kenntnis, daß die ordentliche Vollversammlung am Samstag, 4. Oktober, abends 8 Uhr, im Volkshaus stattfindet. Vollständiges Erscheinen wird erwartet. An- folge der Erkrankung des 1. Vorsitzenden sind bis auf weiteres alle Zuschreibungen an den 2. Vorsitzenden Gen. Ernst Mehe len., Karlsruhe, Ruppertstr. 98, zu senden. 6208 Der Vorstand.  
**Naturfreunde-Jugend.** Heute Abfahrt 21.14 Uhr Hauptbahnhof, Sonntagstorte Maß. 6210  
**Durlach, Arbeiterwohlfahrt.** Die Abend-Vollversammlung beginnt am Montag, 29. September, und findet jeweils Montag und Donnerstag abends von 7 bis 10 Uhr im Handarbeitslokal der Seifingstraße statt. Anmeldungen werden dort entgegengenommen. Der Vorstand.  
**Durlach, Sozialdem. Partei, Kathausstraktion.** Am nächsten Montag abend um 8 Uhr im Rathaus, Zimmer 1, Fraktionsführung. Um vollständiges Erscheinen bittet der Vorstand. 1633  
**Geschäftsverteilung:** Georg Schöpllin, Verantwortlich: Politik, Presse, Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: S. Grunbaum, Bad. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Rhein- badische Chronik Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszettel, Neuland, Die Welt der Frau: Hermann Winter, Groß Karlsruhe, Gemeinde- politik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugend- spiel und Wandern, Kustantier: Josef Giesel, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche wochent- lich in Karlsruhe in Baden Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.



**Erproben Sie IMI**

**Sie leisten sich selbst den besten Dienst!**

Wem sollte es nicht Freude machen, das tägliche Geschirrabwaschen und die Reinigung all der vielen Hausgeräte auf eine ganz neue Art viel schneller und besser erledigt zu sehen? IMI, die rascheste Küchenhilfe, die je für Sie erdacht wurde, bringt eine Arbeits- erleichterung ohne gleichen! IMI zaubert Sauberkeit, lachende, blitzende Frische! In IMI-gespülten Sachen können Sie sich spiegeln! Kein Öl- und Fetthauch bleibt zurück. Was Sonnenglanz im Leben verschönt, macht IMI bei Ihren Geschirren! Reinigen Sie alles mit IMI, alle Sachen, sie verlangen nach IMI, sie wollen neu sein durch



**Henkel's Aufwasch Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät aller Art**

„Besuchen Sie die Ausstellung „Die Hauswirtschaft“ in der Städt. Ausstellungshalle. Unser Stand wird Ihre besondere Aufmerksamkeit finden.“

# Sonderverkauf!

## Zum Umzug! Zur Neu-Einrichtung! Zur Erneuerung!

# Preisabbau!

Sie finden bei uns alles, was zu einer modernen Innendekoration gehört. — Unsere große Auswahl in nur nezeitlicher Aufmachung und Musterung sowie nur Qualitätsware ist bekannt.

**Tüll** ca. 130 cm breit . . . per Meter **1.70**  
**Velours** we. B u. creme gemustert, p. Mtr. **1.95**  
**Voile** hurt. indanthren . . . per Meter **2.40**  
**Flamme** einfarbig, ca. 130 cm breit, . . . per Meter **3.95**  
**Flamme** gemustert, ca. 130 cm breit, . . . per Meter **3.75**

**Riesenauswahl in apter Stores-Meterware** . . . per Meter **3.60**  
 jede Breite am Lager.  
**Stores** in Tüll u. mit Handflet, Stück **3.95**  
**Madrasgarnitur** 3 teilig . . . **4.95**  
**Tüllgarnitur** 3 teilig . . . **7.95**  
**Flammenrips-Garnitur** 3 teilig **14.90**

**Tischdecken** Damast, Gobelin etc. **8.90**  
**Diwanddecken** . . . **12.50**  
**Wandbehänge** . . . **7.90**  
**Bettdecken** 2 bettig . . . **12.50**  
**Bettdecken** 1 bettig . . . **6.75**

**Jute-Läufer** ca. 65 br., doppelseit. Mt. **2.25**  
**Bouclé-Läufer** . . . per Meter **3.20**  
**Bettvorlagen** . . . von **2.40** an

**Bouclé-Teppiche** reinesHaargarn, 54.- 300/200 cm  
**Velours-Teppiche** . . . 300/200 cm **84.-**  
**Haartourmay** schw. Qual. 300/200 **125.-**

Anbezahlte Sachen werden zurückgelegt. Ratenkaufabkommen.

Bei Selbstanfertigung Zuschnitt der Dekorationen kostenlos.

# Gebr. Kaul

Auf alle nicht besonders reduzierten Waren **5% Sconto.**

Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

Kaiserstr. 109 zwischen Adler- und Kronenstr.

**Jetzt wird es Zeit**  
sich sein Heim mit guten  
**Dauerbrandöfen**  
auszustatten. Solche kauft man in la  
Qualität bei **größer Auswahl** und zu  
**billigsten Preisen** nur bei  
**Bender & Co. GmbH.**  
Das Spezialgeschäft für moderne Heiz- u.  
Koch-Einrichtungen. Großküchenanlagen  
**Amalienstr. 25 (Ecke Waldstr.)**  
Telefon 244 und 245

**Neuer süßer Wein**  
ist eingetroffen  
**Deutsches Winzerhaus**  
Nowack-Anlage 1

**Gloria-Palast**  
nur noch wenige Tage!  
Der beste Rheinfilm, der  
je erschienen:  
**Rheinlandmädel**  
Ein reizender Film vom Rhein, vom Wein, von  
jungen Leuten und junger Liebe, mit den  
herrlichen Rheinlandschaften  
In den Hauptrollen:  
**Gretl Bernat / Lucie Englisch  
Werner Fuettner**  
Jugendliche haben  
Zutritt!

**Schauburg**  
Marienstraße 16 Tel. 6284  
Vielfachen Wünschen entsprechend  
bringen wir ab heute:  
die deutsche Tonfilm-Operette  
**Liebeswalzer**  
mit Lilian Harvey,  
Willy Frisch, Georg Alexander, Hans Junkermann usw.  
„Liebeswalzer“ — wie das Wort, so schmeicheln  
sich Film und Musik in Herz und Gefühl, so spielt  
und erklingt im leichten, wiegenden Rhythmus der  
Film, entrollt sich im Walzertakt im Ausdruck  
unbekümmerter Lebensfreude.  
**Die vier Schlager des Films:**  
„Liebeswalzer“, getanzt von Lilian Harvey und Willy  
Frisch, als Duett gesungen von Austin  
Egen und Emmy von Stetten.  
„Du bist das südeste Mädel der Welt“  
„O hä, o hä, o häme soch der Mann“, das zündende  
O.K.-Lied von dem amerikanischen Aller-  
weltsker, der alles o.k. (all correct = alles  
in Ordnung) macht.  
„Sobby-Galopp“, ein lustiger Foxtrott, zu dessen  
Klänge Dr. Lemke hinter seinem Bobby  
(Frisch) herlaufen muß.  
**Liebeswalzer = der Welterfolg  
des deutschen Tonfilmes!**  
Aufgenommen auf Klangfilm, wiedergegeben auf  
Klangfilm  
**Ausgewähltes Beiprogramm!**  
Achten Sie bitte auf die Anfangszeiten

# 5 Abteilungen bringen sehr billige Angebote

**Damen-Strümpfe**  
Reine Wolle mit Spitzferse und-Doppelsehle in allen Farben **2.45**  
Kunstseide plattiert mit Spitzferse und 4 facher Sohle, in vielen Farben **1.95**  
Seidenflor ganz feinmaschig, mit 4 facher Sohle **1.75**

**Damen-Handschuhe**  
Imit. Leder in allen Modifarben **1.20**  
Feine Lederimitation m. hübsch. Umschl. in gelb u. all. Farb. **1.70**  
Waschleder besonders vorteilhaft **2.50**

**Trikotagen**  
Schlupfhose innen geraut, Restposten und Einzelpaare **-90**  
Schlupfhose Kunstseidendecke mit angerautem Futter **1.75**  
Prinzestrock angeschnittene Achsel **2.90**

**Corsets**  
Hüfthalter aus prima Drell, mit 4 Haltern und Gummizug **1.50**  
Strumpfbandgürtel aus Damasse mit 4 Haltern **-95**  
Büstenhalter aus Milanaise, mit Valenciennespitze **-95**

**Wäsche**  
Dam.-Nachthemd Kimono, mit bunt. Besatz, a. guf. Wäschestoff **2.30**  
Damen-Hemd angeschnitten, mit hübscher Stickerei **-95**  
Kopfkissen 3teilig, im Stoff festoniert **-95**

# BURCHARD

**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
Karlsruhe  
Durch Beschluß des Kassenvorstandes und Ausschusses werden die Kasseneinträge mit oberverfügungsmitt. Genehmigung ab 1. Oktober ds. Js. von 7 auf 6 vom Hundert des Grundlohnes herabgesetzt.  
Tabellarische Uebersichten über die Lohnstufeneinteilung, Grundlöhne und die neuen Beiträge, sowie über die in den Leistungen eingetretene wesentlichen Venderungen, können bei unserer Kassenerwaltung — Gartenstr. 14/16 — unentgeltlich in Empfang genommen werden.  
Karlsruhe, 27. September 1930.  
Der Kassenvorstand.

**NUR NOCH 2 TAGE**  
**Welt-Cirkus**  
**HOLZMÜLLER**  
Karlsruhe, Schmiederplatz  
Samstag und Sonntag je 2 Vorstellungen.  
Nachmittags 4 Uhr große  
Fremden- und Familienvorstellungen  
sowie abends 8 Uhr Haupt-Vorstellung  
Kinder zahlen nachmittags halbe Preise.  
Volkspreise:  
Loge 2.50 Sperrplatz 2.00 1. Platz 1.50  
2. Platz 1.00 3. Platz 0.50  
In jeder Vorstellung das Riesensprogramm  
bestehend aus 22 erstklassigen Darbietungen. • Eine Verlängerung des Gastspiels unmöglich.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
die Direktion

Meine  
**MODELLHUT-AUSSTELLUNG**  
ist eröffnet  
Ich zeige alle Qualitäten  
und Preislagen und bitte  
um Ihren unverbindlichen  
Besuch  
**OTTO HUMMEL**  
Spezialhaus für  
Damen- und Kinderhüte  
Kaiserstr., Ecke Lammstr.

**Damen- und Herren-HÜTE**  
reinigen, färben u. fassonieren  
**G. BURLEFINGER**  
Westendstraße 29 b und Passate 46

**Bratensoße ohne Braten**  
Vielleicht haben Sie schon manchmal beim Bereiten von Kartoffeln, Gemüse, Knorr Makkaroni oder Nudeln daran gedacht, wie sehr diese Speisen gewinnen würden, wenn man ihnen Bratensoße zufügen könnte. Aber woher die Soße nehmen, wenn kein Braten da ist? Da hilft Ihnen „Knorr-Bratensoße“. Ein Würfel zu 15 Pfg. gibt soviel Soße wie 2 Pfund Braten.  
**Knorr Bratensoße**



1000.- nur kostet

folgende komplette Wohnungseinrichtung

1 Schlafzimmer, eiche, bestehend aus: 1 Garderobeschrank, dreifüßig mit Wäsche- fack / 2 Bettstellen / 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz und echtem weißem Marmor 2 Nachttische mit echtem weißem Marmor 2 Stühle / 1 Handtuchhalter

1 Wohnzimmer, eiche, bestehend aus: 1 Büfett / 1 Tisch / 4 Lederstühle

1 Küche, natur lasiert, mit Linoleum, best. aus: 1 Büfett / 1 Kredenz / 1 Tisch / 2 Stühle

Besichtigen Sie unverbindlich diese preiswerte Einrichtung. Sie werden über deren schöne Ausführung und gute Qualität überrascht sein

Möbel-Krämer Karlsruhe, Kaiserstraße 30 Freie Lieferung Garantie

Pfalz-Wein-Verkauf

Einen bedeutenden Vorteil bietet Ihnen der Pfalz-Wein-Verkauf in gros nur Adlerstraße 38 in detail Meine Spezialschlager: 6176 Neuer süßer, weiß das beste v. best., p. Ltr. -.55 Neuer Rotwein -.55 Rotwein mehr mild... per Liter -.65 Dürkh. Feuerberg rot... per Liter -.80 Ungsteiner Rotwein sehr lieblich... per Liter 1.-

Restaurations Zum Elefanten Samstag u. Sonntag, den 28. September Fritz Knapp das Mannemer Original und die Hauskapelle. Nach-Kerwe Tanzbelustigung Ab 6 Uhr



Möbel jeglicher Art kaufen Sie sehr preiswert bei Karl Thome & Co. Möbelhaus Karlsruhe Herrentstraße 23

Badisches Landes-Theater Samstag, 27. Sept. Zum ersten Mal Die Prinzessin u. der Eintänzer

Herren-Artikel

- Popelin-Oberhemd 5.90 moderne Dessins mit Kragen... Sporthemd blau, Popeline, mit festem Kragen und passendem Binder 4.90 Herren-Kragen Maco, 4-fach, moderne Form... -50 Herren-Kragen halbsteif, Bielefelder Fabrikat... -50 Herren-Hosenträger mit Lederpatte... -95 Gemusterte H'Socken mit Kunstseiden-Effekten... -75 Reklam.-Einfaizhemd Größe 4 1.65 Volkssocken reine Wolle Paar 1.-

Burchard Karlsruhe, Kaiserstraße

Ausstellung Die Hauswirtschaft veransaltet vom Karlsruher Hausfrauenbund Städtische Ausstellungshalle Karlsruhe vom 27. September bis 5. Oktober 1930

SEIT AUF DIE QUALITÄT KAUF NUR BEI GOEDTLER SPEZIALHAUS FÜR AUSSTEUERN UND BETTEN ETTLINGEN / BADEN

BLB Spare bei der Badischen Landwirtschafts-Bank (Sparbank) e. G. m. b. H. Zentrale: Lauterbergstr. 3 Erbprinzenstr. 31

Der Neue Welt-Kalender 1931 ist erschienen Preis wie im Vorjahr 50 Pfg. Wir bitten die Trägerinnen, Partikulare und Volksfreund-Filialen um umgehende Aufgabe der Bestellung.

Regie: v. d. Trenck Mitwirkende: Ermarth, Frauendorfer, Genter, Jant, Vbhoff, Mademacher, Oule, Hebelin, Seiling, Demme, Graf, Herr, Göder, Kieble, Kuhn, Reiner, Müller, Präter, Grimm, H. Kienischer, Lauter, H. Müller, Seibert

Der lustige Krieg Operette von J. Straub Dirigent: Erich Regie: Dr. Baag Mitwirkende: Blant, Seibert, Vurt, E. Bindemann, Wischmann, E. Ribbinus, Lubach, Brand, Polpach, Kalbach, Kiefer, Kloebe, Zöfer, Rentwig, H. Bindemann, Ribbinus

Zinsen Komödie von Shalo Mitwirkende: Schreiner, Sellins, Juch, Kahne, Müller, Schulze, v. d. Trenck, H. Kienischer

STADTGARTEN Sonntag, den 28. September, von 11 bis 12 1/2 Uhr: Früh-Konzert der Stadt-Schülerkapelle (kein Musikzuschlag) von 16 bis 18 1/2 Uhr: Nachmittags-Konzert und von 20 bis 22 1/2 Uhr: Abend-Konzert Die beiden letzteren Konzerte werden von der Badischen Polizeikapelle gespielt.

Zum Abschied Nach 33 Jahren scheiden wir von der Bahnhof-Wirtschaft. Herbe, schmerzliche und unerwartete Todesfälle zwingen uns, den uns so lieb gewordenen Wirkungskreis auf 1. Oktober zu verlassen. Vor unserem Weggange möchten wir nicht veräumen allen unseren lieben Gästen, insbesondere denen aus Karlsruhe, für die bewiesene Anhänglichkeit herzlichen Dank und Lebewohl zu sagen. Karlsruhe, am 27. September 1930 Karl Stelzer-Erben

Plakate in künstlerischer Ausführung fertigt an Verlagsdruckerei Volksfreund G. m. b. H.

Der neue Gewinnplan der Preuß. Südd. Klassenlotterie bietet bei nahezu 114 Millionen RM. Spielkapital die größten Gewinnaussichten! Nehmen Sie auch durch Kauf eines Loses daran teil RM. 5.- 10.- 20.- 40.-

D.K.W. Motorrad 300 ccm, Sport, 3-fach-Steuerung, 2-fach-Getriebe, in gut erhalt. Zustand umständlich. Bitte zu verk. A. Verfisch, Dorfanden Taubenstraße 8

Inländ. Edeltrauben rote, pro Hektar 16.50 M. Traubentrestler pro Hektar 4.50 M. Obskulturer Eduard Wieland Karlsruhe-Rüppurr. Langelstraße 7. Gaggenauer Anzeigen

Collofeum Heute 8 Uhr: Das Weltattraktions-Programm Sonntags 3 1/2 Uhr

Büfett Bäcker-Schraut, D.-Bad, Badewanne, Säuglingsstuhl, alles noch neu, sehr billig zu verkaufen. 6196 Neue Bahnhofstr. 32 4 St. links.

Möbl. Zimmer elektr. Licht, bill. zu verm. Winterstr. 37, 4 St. t. Gelegenheitskauf! Beg. Heiratenaufbung Eigen Schlafzimmer billig zu verkaufen. 6196 Gerwigstr. 40, 1. St.

Zum Salmen Am Ludwigsplatz Telefon 2019 Neuer süßer St. Martiner Heute ab 6 Uhr: Schweinsknöchel

Gaggenauer Herbsttage 1930 vom 27. bis 29. Sept. Großer Jahrmarkt mit Volksvergnügen Verkaufsmesse Vergnügungspark Sonntag, 28. September: Murgtälner Musikertreffen. Große musikalische Kundgebung und Sonderkonzerte u. a. der 'Harmonie', Karlsruhe Montag, 29. September: Sonderaufführung der Städtischen Schauspiele Baden-Baden 'Die fünf Frankfurter'. Lustspiel von Rölller. Beginn 8 Uhr. Gambrinus-Halle

Staatl. Lotterie-Einnahme Töpfer Karlsruhe, Kriegsstr. 3a, Ecke Rüppurrer Straße und Filialen • Telefon 5786, Postcheckkonto 10888 Ziehung 1. Klasse 24. u. 25. Oktober 1930

Das Fundbüro der Reichsbahn Direktion Karlsruhe verleiht am 29. IX., 2. und 3. X. 30, jeweils 8 u. 14 Uhr regelmäßig im Verteilungsräum Karlsruhe (Eing. Maxaubl.) öffentlich gegen Barzahlung die Fundstücke vom 11. Viertel 30, nach abendliches Fond- u. Asteigeplatz sowie unanbringliche Fundstücke darunter Herren- und Damenkleider, Uhren, 1 Häubchenhalter mit Holzgürtel, Herren- und Ferngläser, Damenpelze, Herrenfahräder, Schneefische, 1 Jazzer, 1 Zigarettenkasten. Sie können gegen genannten Gegenstände werden am 29. IX. von 10 Uhr an ausgeben.

Gaggenau den 26. September 1930. Stadtkasse: W. J. e.

# DAS GROSSE HERBST-SONDERANGEBOT! TEPPICHE / GARDINEN

Ab Samstag, den 27. d. Mts. bis einschließl. Montag, den 6. Oktober

Als neuzeitliche Innendekoration bringen wir in Teppichen, Läuferstoffen, Gardinen und Dekorationen entzückende Neuschöpfungen. Unsere besondere Preiswürdigkeit bei sachverständiger Beratung erleichtert die Neuanschaffung für das Heim.

## Teppiche

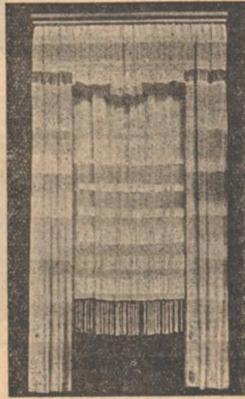
<b>Haargarn</b> der billige Strapazier- teppich	Gr. 130/200	165/235	200/300	250/350
Pr.	21.-	33.-	58.-	75.-
<b>Velour</b> dichtgeschlossenes Gewebe	Gr. ca. 165/235	200/300	250/350	
	59.-	88.-	79.-	135.-
<b>Wollplüsch</b> gute Gebrauchsqualität	Gr. 130/200	165/235	200/300	250/300
	35.-	29.-	49.-	39.-
<b>Anker-Velvet</b> der beste deutsche Velour-Teppich	Größe 165/235	200/300	250/350	300/40
Preis	99.-	146.-	232.-	317.-

## Läuferstoffe

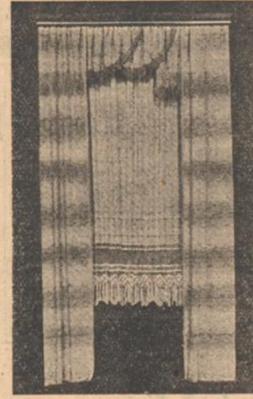
<b>Juteläufer</b> 60 cm, Meter von	95.-
<b>Haargarn</b> Streifenm., 90 br.	3.90, 67 cm Mtr. 2.70
<b>Haargarn</b> apart gestreift, bes. gute Qual., Breite 120 cm Mtr. 7.25, 90 cm	5.20, 67 cm
<b>Haargarn</b> Jacquard, neuzeitl. gemustert, 90 cm breit 7.50, 68 cm breit . . . Meter	5.25
<b>Velour</b> der gute Plüschläufer 90 cm br.	13.50, 68 cm br. 10.50

## Vorlagen

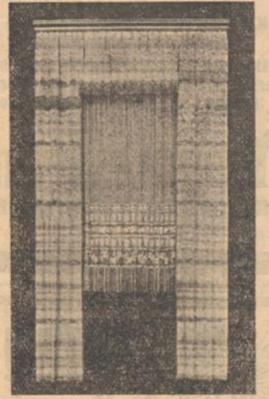
<b>Tapestry</b> 50/100 cm Stück	3.90
<b>Bouclé</b> Jacquardmuster 50/100	2.90
<b>Haargarn</b> Jacquardmuster extra schwer 60/120	5.90, 50/100
<b>Velour</b> modern gemust. 55/110	7.25, . . . . . 45/90
<b>Wollperser</b> mit Fransen 60/120	8.90
<b>Haargarn</b> 90/180, als Verb.- stück, 16.- und	13.50
<b>Wollplüsch</b> 90/180, als Verb.- stück, 29.- bis	22.-
<b>Velour</b> 90/180, extra schwer 45.- bis	28.-
<b>Tournay</b> 90/180, das Beste 69.- bis	37.50



Dekoration aus kunsts. Rips 14.50  
Halbstormmeterware 230 cm  
hoch, m. schwer. Seidenfranse Mtr. 3.25



Dekoration aus Rips Moiré 19.50  
Halbstor . . . . . 9.75



Dekoration aus kunsts. Rips 12.50  
Halbstor . . . . . 5.90

## Dekorationen

<b>Dekoration</b> aus Cretonne mit Künstlerdruck, hervorragende Wirkung . .	9.75
<b>Dekoration</b> Voll-Voile, bunt ge- mustert und reich verarbeitet . . . . .	19.50
<b>Dekoration</b> aus apart gemustert. Mull, für Schlaf- und Kinderzimmer passend . . . . .	11.75
<b>Garnituren</b> Etamin, 3 teilig, mit Einsätzen u. Spitze, reich verarbeitet . . . . . von Mark	3.50 an
<b>Garnituren</b> Engl.-Tüll, 3 teilig, die praktische, waschbare Gardine . . von Mark	2.50 an
<b>Garnituren</b> Engl.-Tüll, besonders gute Qualität, f. extra breite Fenster, Querbehäng 3 Meter breit Schals 138 cm breit . . . . .	13.75
<b>Rips-Flammé</b> 130cm breit, quer- gestreift, neue aparte Farbstellungen, Meter	2.50
<b>Rips-Flammé</b> Jacquard, in vielen neuzeit- lichen Mustern, 130 cm breit . Meter von	3.25 an
<b>Rips-Moiré</b> elegante Neuheiten, 120 cm breit, Meter	4.50

## Gardinen

<b>Scheibengardinen</b> Engl.-Tüll mit Volant . . . . . Paar	98.-
<b>Tüll-Vitragen</b> . . . . . Meter von	48.-
<b>Spannstoffe</b> in allen Breiten von	65.-
<b>Gittertüle</b> die große Mode, v. 100 bis 400 cm br., 100 cm br. Mtr.	1.30
<b>Gittertüle</b> gemust., extra breit, für Stor. pass. 245 cm br., Mtr.	3.75
<b>Landhausgardinen</b> mit Eranz, Volant und Spitze, große Auswahl, Meter von	35.-
<b>Landhausgardinen</b> Voile, m. farb. Kunstseide-Einsätzen u. Spitze, 70 cm br. Mtr.	1.30
<b>Marquisette</b> 150 cm breit, in weiß und sandfarbig, Schweizer Qualität . Meter	3.30
<b>Kürstler-Cretonne</b> 130 br., indian- thren, für Schlafzimmer u. Dielen pass. Mtr.	1.95
<b>Spannstoff</b> 130 cm brt., Kunstseide	1.95

**Tisch-, Diwan-, Reise-,  
Stepp- und Schlafdecken**  
in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

**Dekorationen**  
fertigen wir nach eigenen und gegebenen Entwürfen schnell und preiswert an.  
Besichtigen Sie unsere drei Schaufenster und die Ausstellung in der  
Teppich- und Gardinenabteilung.

Neueingänge für den Herbst von  
**Mäntel- u. Kleiderstoffen**  
in Flammé, Tweed, Noppé usw.  
in den neuen Saisonfarben zu  
außergewöhnlich billigen Preisen.

Einen Teil dieser Ange-  
bote finden Sie ausge-  
stellt in unseren Schau-  
fenstern Nr. 6, 7, 8 u. 9  
(Kaiser- u. Lammstraße)

# KNOPF

**Schlafzimmer**  
gut erhalten, komplett  
**250 Mark**  
Maier Weinheimer  
32 Kronenstr. 32

**Gelb-  
fleischige Speise-Kartoffeln**  
für den Winterbedarf aus den besten badischen Kartoffelanbau-  
gebieten, in bekannt guter Qualität, liefert prompt und billig  
frei Keller an Private und Großverbraucher  
**Badische landwirtschaftliche Zentral-  
genossenschaft e.G.m.b.H., Karlsruhe**  
Büro: Lauterbergstr. 3 / Lager: Schlachthausstr. 3 / Tel. 4620-4626

**Färberei  
J. BURG**  
Karlsruhe 43  
Tel. 2372  
reinigt - färbt  
mischert - schneid-  
erstickt, billig.  
Abhol- u. Zustellkostenfrei

**Farben.Lacke etc.**  
gebrauchsfertig  
für Anstriche aller Art  
vorteilh. i. Farbenh. Nassm.  
Waldstr. 15, b. Colosseum

**Albert Kammerer**  
Bürgerstraße 5  
Matratzen, Patentmöbel,  
Chaiselongue, Sofa,  
Sessel, Titan - Betten  
Reparaturen prompt  
und preiswert. 6000

**Sozialdem. Partei Karlsruhe**  
Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr  
**Hauptversammlung**  
im Restaurant „Friedrichshof“, Karl-Fried-  
rich-Strasse 28.  
Zagordnung:  
1. Der Ausfall der Reichstagswahlen -  
Hindoliz und Ausblick.  
Merzent: Reichstagsabgeordneter Genosse  
Georg Schöplin.  
2. Wahl der Delegierten für die am 5.  
Oktober stattfindende Bezirkskonferenz.  
Der Vorstand.

**A. Werthhammer**  
Malermaler  
Luisenstr. 37  
Telefon 7365  
Ausführung sämt-  
licher Maler- und  
Anstreicher-Arbeiten  
Solide Arbeit, billigste Berechnung  
**Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)**  
Geschäftsstelle (nur briefl. Anfrag.) Baumstr. 37, 56.111  
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee  
Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“  
Köke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 8-7½ Uhr

**Achtung! Weststadt-Mühlburg!**  
**„Wilhelma“**  
Schuh-Instandsetzungsfabrik  
Herren-Ledersohlen . . . . . 3.00  
Damen-Ledersohlen . . . . . 2.00  
Herren-Leder- oder Gummiteck . . . 1.20  
Damen-Leder- oder Gummiteck . . . 0.80  
Crepe-Beschichtung, sowie sonstige Repara-  
turen billigst 6178  
**Peter- und Paulplatz**  
Ecke Philippstraße und Kaiserstraße